

750 JAHRE STADT RATINGEN (1276 - 2026)



750
RATINGEN

- Veranstaltungstipps
- Spannende Geschichten rund um das Jubiläum
- Historische Bildergalerie und Interviews mit Menschen, die Ratingen prägen
- Exklusives Interview mit Dieter Nuhr



UNSER RATINGEN

ZEITUNG FÜR RATINGEN UND UMGEBUNG



**Stadtwerke
Ratingen**

Echt. Gut. Leben.

KomMITT

100% Stadtwerke

**Gemeinsam für eine
lebenswerte Stadt.**

**Wir verbinden, versorgen
und begeistern. Jeden Tag.**

Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere schöne Stadt Ratingen wird sage und schreibe 750 Jahre alt. 2026 feiern wir ein Jubiläum mit Seltenheitswert. Als Graf Adolf V. von Berg dem Dorf Ratingen am 11. Dezember 1276 die Stadtrechte verlieh, gab es im gesamten Bergischen Land erst zwei Städte: Wipperfürth und Lennep. Ratingen kam als dritte hinzu – und zwölf Jahre später dann Düsseldorf. Das muss natürlich gefeiert werden, und zwar richtig! Das ganze Jahr über ist eine Menge los in Ratingen. Wir haben ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm vorbereitet, das für jeden Geschmack etwas bietet. Erste Highlights wie das Parkleuchten durften wir schon erleben. Aber jetzt im Mai geht es so richtig los. Wir haben Feste und Konzerte für Jung und Alt, Lesungen und Ausstellungen, einen Mittelaltermarkt schon Ende Mai, ein großes Festmahl für die ganze Stadt am 12. Juli und als krönenden Abschluss den Festakt und die Gründungsparty am

11. Dezember 2026, dem Tag der Stadtgründung. Und wir schaffen Bleibendes zum Jubiläum. Wir pflanzen Bäume und Blumen, die uns noch lange erfreuen werden, wir haben eine App entwickelt, die uns Ratingen – wie es war und wie es ist – auf sehr lebendige Weise näherbringt. Selten war die Gelegenheit also so günstig, Ratingen von seinen schönsten Seiten kennenzulernen. Sehr viel Wissenswertes über unser Jubiläum, über Geschichte, Projekte und Termine erfahren Sie in dieser Zeitschrift, alles weitere unter www.750jahreratingen.de oder in unserem offiziellen Jubiläumsjournal, das Sie unter anderem im Jubiläumsbüro an der Minoritenstraße 3a erhalten. Dort gibt es übrigens auch hübsche Produkte rund ums Jubiläum. Allen, die so engagiert und kreativ an unserem vielfältigen Jubiläumsprogramm mitgearbeitet haben, ein herzliches Dankeschön! Lassen Sie uns gemeinsam feiern!

Herzlichst

Ihr Patrick Anders




**Seit 750 Jahren steht Ratingen für
Geschichte, Gemeinschaft und
Entwicklung.**

**Die Sanierung des Marktbrunnens steht
beispielhaft für unseren Anspruch:
Bewährtes erhalten und gleichzeitig
unsere Stadt fit für die Zukunft zu
machen.**

**Gemeinsam gestalten wir unser
Ratingen.**

**Ihre CDU Ratingen
CDU-Fraktion & CDU-Stadtverband**

Grußwort der Landrätin



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ratingen,

vor 750 Jahren – am 11. Dezember 1276 – wurden dem damaligen Dorf Ratingen die Stadtrechte verliehen. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich der Stadt

und allen Ratingerinnen und Ratingern sehr herzlich.

Gemeinschaft ist das Herz einer Stadt – und in Ratingen hat sie eine lange Tradition. Sie zeigt sich im täglichen Miteinander, im Engagement der Vereine, in der Hilfsbereitschaft der Nachbarschaften und in der Vielfalt der Menschen, die hier leben. Diese Gemeinschaft ist über viele Generationen gewachsen: von der mittelalterlichen Bürgerschaft mit ihren Bruderschaften bis hin zur lebendigen Vereinskultur seit dem 19. Jahrhundert.

Das Jubiläumsjahr 2026 steht daher zu Recht unter dem Motto „750 Jahre Ratingen – Gemeinsam feiern wir Stadtgeschichte“. Dieses „Gemeinsam“ schließt alle ein: Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und Institutionen in

allen Stadtteilen. Denn die Geschichte der Stadt verbindet alle – die alte Stadt ebenso wie die neue, die 1975 entstand. Die Geschichte Ratingens ist seit mehr als 200 Jahren auch mit dem jeweiligen Kreis verbunden. Als heute einwohnerstärkste Stadt im Kreis Mettmann hat Ratingen innerhalb der Kreisgemeinschaft eine wichtige Rolle inne – kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich im Jubiläumsjahr engagieren und mit ihren Ideen und Veranstaltungen die Stadtgeschichte lebendig werden lassen. Denn: Wer die Geschichte kennt, versteht die Gegenwart besser. Und aus diesem Verständnis heraus gestalten wir gemeinsam die Zukunft. Möge unser Blick nach vorn geprägt sein von Zuversicht, Gemeinschaftsgeist und der Bereitschaft, Neues zu wagen.

Ich wünsche Ihnen allen ein unvergessliches Jubiläumsjahr.

Herzliche Grüße
Ihre Bettina Warnecke



Bild: Alexander Heinz

Zukunft hat Geschichte

Steuerberatung im Wandel der Zeit



Herzlichen Glückwunsch an die Stadt Ratingen zu 750 Jahren voller Geschichte, Gemeinschaft und Fortschritt! Als Teil dieser Stadt übernehmen wir Verantwortung – aus Überzeugung! Als verlässlicher Partner begleiten wir Unternehmen mit ganzheitlicher Beratung, die sich mit der Zeit weiterentwickelt: Zukunftsorientiert, nachhaltig und menschlich.

MIZ Steuerberatung PartGmbB

Calor-Emag-Straße 2
40878 Ratingen
Tel. 02102 / 9929 - 0
www.miz.de

Ihre Steuerberater in Ratingen, Essen und Oberhausen.



Das Jahr 1276: Ratingen erhält die Stadtrechte

Die Anger floss weiter, wie sie es immer getan hatte. Nicht mehr ganz so unberührt wie einst, aber noch immer ruhig genug, um das Wachsen der Dinge beinahe unbemerkt zu begleiten. Dort, wo früher nur

feuchte Wiesen, schmale Wege und der zögernde Tritt einzelner Reisender das Bild bestimmten, hatten sich längst Menschen niedergelassen. Erst vorsichtig, dann beständiger.

Aus dem Ort am Wasser war eine kleine Ansammlung von Höfen, Häusern und Werkstätten geworden, ein Platz, an dem man nicht mehr nur vorbeikam, sondern blieb.

einem Platz, an dem Wege zusammenliefen und Entscheidungen fielen.

Als Graf Adolf von Berg dieser Siedlung am 11. Dezember 1276 die Stadtrechte verlieh, veränderte sich mehr als nur ein Rang auf dem Pergament. Aus einem Dorf wurde eine Stadt.

Für die Menschen bedeutete das Freiheit im städtischen Sinne, ein eigenes Gericht unter herrschaftlicher Aufsicht, bessere rechtliche Ordnung, neue wirtschaftliche Möglichkeiten und die Aussicht auf Schutz durch Befestigungen. Der Ort an der Anger war damit nicht länger nur gewachsen, er war erhoben worden. Und aus dem frühen Hratuga begann endgültig jenes Ratingen zu werden, das seine Geschichte von nun an selbstbewusster in die Zeit schreiben sollte.

Erst ein Dorf, dann eine lebendige Stadt

Früh trug dieser Ort einen Namen. In alten Überlieferungen klingt er als Hratuga an, noch fern vom heutigen Ratingen und doch schon unverkennbar mit ihm verbunden. Der Name gehörte nun nicht mehr nur der Landschaft, sondern auch den Menschen, die hier lebten, arbeiteten, beteten und Handel trieben. Rund um Kirche und Wegekreuzung wuchs eine erste Siedlungsform heran, kein ungeordnetes Nebeneinander, sondern ein Ort, der durch seine Lage Bedeutung gewann. Wer hier wohnte, saß an



Wann haben Sie zum letzten Mal Ihren Versicherungsschutz überprüft?

- Haftpflichtversicherung
- Gebäudeversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Hausratversicherung
- Unfallversicherung
- Pflegeversicherung
- Glasversicherung
- Betriebliche Versicherung
- Krankenversicherung
- Reiseversicherung
- Lebensversicherung
- Tierversicherung



D&P Assekuranzmakler

Ihr Partner für Versicherungen und Finanzen

Das übernehmen wir für Sie.

- gewerblich oder privat -

Reinhard Cechura · Carsten Droste · Regina Kunst · Stefan Kunst · Dirk Schnösenberg

Tiefenbroicher Str. 49 · 40885 Ratingen-Lintorf · Tel. 02102 / 89 31 41 · post@droste-partner.de · www.droste-partner.de

Zäune, Bretter und Palisaden

Seit der Stadterhebung war an der Anger vieles in Bewegung geraten. Was einst nur ein günstiger Ort am Wasser gewesen war, begann nun, sich seiner selbst bewusst zu werden.

Häuser standen dichter beieinander, Höfe rückten zusammen, Werkstätten und Speicher drängten näher an die Wege. Aus dem offenen Siedlungsplatz wurde ein Gemeinwesen, das bleiben wollte und sich schützen musste. Die neue Freiheit brauchte sichtbare Formen, nicht nur auf Pergament, sondern im Boden, im Holz, im Stein.

Nach der Stadtrechtsverleihung im Dezember 1276 wurde schon im Februar 1277 eine Akzise bewilligt, ausdrücklich zur Finanzierung einer Befestigung. So wuchsen

um das junge Ratingen zuerst einfache Grenzen aus Erde und Holz. Zäune, Bretter und Palisaden markierten nicht nur ein Außen und ein Innen, sondern auch einen neuen Anspruch: Wer hier lebte, gehörte nun zu einer Stadt. Später wurden daraus Mauern, Tore und Türme.

Noch war nicht alles so wehrhaft, wie es spätere Jahrhunderte zeigen sollten. Aber der Wille, sich zu sichern, war da, und mit ihm ein neues Selbstverständnis. Wo vorher Wege ungehindert durch Wiesen und an der Anger entlangführten, musste man nun durch Tore ein- und ausgehen. Der

Ort bekam Konturen. Er wurde fassbar, verteidigbar, ordnungsfähig. Auch das städtische Leben selbst nahm feste Formen an. Der Rat trat hervor, Zuständigkeiten entstanden, Ämter gewannen Gewicht.

Ein gutes Stück später, 1320, erscheint mit Rodolphus de Pote der erste namentlich bekannte Bürgermeister Ratingens in den Quellen. Er steht sinnbildlich für einen Ort, der längst mehr war als eine Ansammlung von Häusern: eine Stadt, die begann, sich selbst zu verwalten und nach außen zu behaupten.



Bilder: Alexander Heinz



**15
Tage
Lieferung!**

Dieses Angebot gilt nur für Küche&Co Ratingen. Ohne Schnelllieferaufpreis, Lieferzeit ab Bestelleingang im Werk, ausgenommen Betriebsferien vorbehaltlich Bonitätsprüfung und Finanzierungsfreigabe, 15 Tage entsprechen 15 Werktagen. Exklusive Montage; Montage nach freier Kapazität.
Impressum: Küche&Co Ratingen, Peter Klöcker, Lise-Meitner-Str. 4/ 4a, 40878 Ratingen

BEREIT FÜR DEINE NEUE KÜCHE?

KÜCHE & CO

Termin buchen



RATINGEN
Lise-Meitner-Straße 4/4a
Telefon 0 2102/958 400 02

Haus zum Haus

Wenn man die bewegte Geschichte Ratingens verstehen will, führt kaum ein Weg an Haus zum Haus vorbei.

Die Wasserburg war nicht nur ein Sitz von Adel und Anspruch, sondern ein Zeichen dafür, dass sich Macht an der Anger früh sichtbar festsetzte. Bereits im neunten Jahrhundert befand sich an dieser Stelle eine durch Palisaden geschützte Wallburg oder Motte zur Sicherung eines Übergangs über die

Anger.

Was später folgte, war eine große Katastrophe: Im zwölften Jahrhundert wurde diese ältere Anlage durch einen Brand zerstört.

Die spätere Wasserburg entstand dann um 1276, also in jener



Bild: Alexander Heinz



WOHNGLÜCK
Ihre Immobilien-Agentur

GEBEN SIE IHRE IMMOBILIE IN GUTE HÄNDE.

WEIL SIE ES WERT IST.



- ✔ Individuelle Vermarktung
- ✔ Persönliche Betreuung
- ✔ Erfolgreiche Verkaufsergebnisse

WohnGlück | Meike Küppers
Turmstr. 18
40878 Ratingen



☎ **02102 73 98 084**

www.wohnglueck-agentur.de

Zeit, in der auch die Stadt Ratingen ihre Stadtrechte erhielt.

Haus zum Haus war damit mehr als ein einzelnes Bauwerk. Es gehörte zu einer Linie von Sicherungen entlang der Anger und stand für Herrschaft, Schutz und Kontrolle über Wege, Wasser und Menschen. Zugleich zeigt sich hier die soziale Ordnung des Mittelalters in seltener Klarheit: drinnen der befestigte Sitz der Herren, draußen die Stadt, die arbeitete, handelte und Abgaben trug. Wohlstand und Abhängigkeit lagen nah beieinander. Nicht jeder, der unter dem Schutz einer Burg lebte, teilte auch an ihrem Rang.

Haus zum Haus: Ausbau im Jahr 1474

Später wurde die Anlage

erweitert. 1474 erfolgte ein Ausbau, im 16. Jahrhundert kam eine Vorburg mit Ställen und weiteren Gebäuden hinzu.

Verbunden mit der Geschichte der Stadt

Im Verlauf wuchs Haus zum Haus mit der Zeit, wie auch Ratingen selbst wuchs: nicht in friedlicher Geradlinigkeit, sondern unter dem Druck wechselnder Herrschaft, wirtschaftlicher Interessen und ständiger Unsicherheit. Gerade darin liegt seine Bedeutung.

Heute ist Ratingens Haus zum Haus kein romantischer Rest vergangener Tage, sondern ein steingewordenes Zeugnis dafür, wie eng Schutz, Macht und Ungleichheit in der Geschichte dieser Stadt miteinander verbunden waren.

Ein Urgestein unter den Ratinger Firmen

Mit 750 Jahren Geschichte kann die Firma VeRotool zwar (noch) nicht mithalten. Ein Ratinger Urgestein ist sie dennoch.

1980 gegründet von Karl Hermann Rosenbrock – damals noch die Vero GmbH – als Vertriebsfirma mit Lager für Verschleißteile für Baumaschinen neben dem EDEKA-Gelände in Ratingen-Ost. Bereits fünf Jahre später wurde umfirmiert mit dem Fokus auf internationale Einsatzgebiete. Auch in Deutschland expandierte das Unternehmen erfolgreich – kurz nach dem Mauerfall wurde die Vertriebstätigkeit in die neuen Bundesländer ausgedehnt und eine Niederlassung in Jena gegründet. 1997 folgte der Umzug nach Tiefenbroich – in Ost war kein Platz mehr, denn eine Werkstatt für Reparaturen musste her. 2004 erhielt VeRotool dann durch eine interne Fusion den heutigen Namen - und nun wächst das Ratinger Traditionsunternehmen immer weiter.

In Ratingen verwurzelt

VeRotool ist seit nunmehr fünf Jahrzehnten fester Bestandteil der Ratinger Wirtschaft. Von Tiefenbroich aus beliefert die Firma Kunden in Deutschland und international mit Produkten für Baumaschinen und die Bauwirtschaft.

Ob beim Abbruch alter Gebäude, im Recycling verschiedener Materialien, in der Gewinnung von Baustoffen oder bei Bauprojekten aller Art: VeRotools Verschleißteile sorgen dafür, dass Bagger, Lader und weitere Maschinen und Anlagen zuverlässig arbeiten. VeRotool entwickelt Lösungen aus hochfesten Stählen, produziert Verschleißteile in Serie oder individuell nach Kundenwunsch und liefert Ersatz für verschlissene Teile. In der Werkstatt werden zudem abgenutzte Anbaugeräte, wie Baggerlöffel, Ladeschaufel, Greifer, Betonknacker und Schrottscheren repariert oder nach neuesten technischen Vorgaben

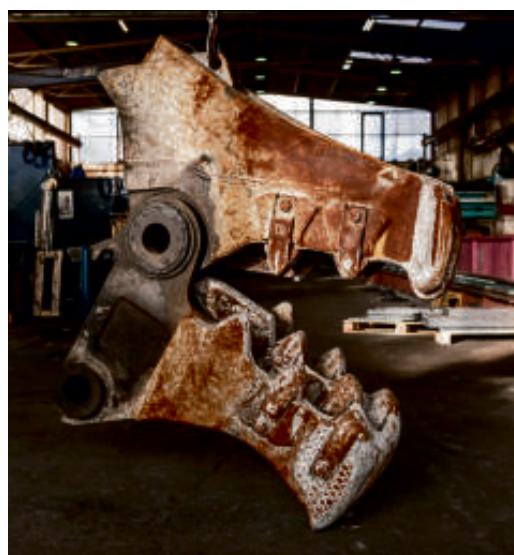
umgebaut. So verlängert VeRotool die Lebensdauer vieler Geräte – nachhaltig und kostengünstig. Aus voller Überzeugung

lädt VeRotool ein: **Kommt zum Bau – hier steckt die Zukunft. Informationen gibt es online unter: www.verotool.de.**

Sozial engagiert in der Stadt

VeRotool macht sich in Ratingen nicht nur für das Handwerk stark, sondern auch für die Stadtgemeinschaft: Das Traditionsunternehmen fördert Vereine und Organisationen und ermöglicht Einblicke in spannende Berufsfelder. Die Teilnahme am sogenannten Boys' and Girls' Day gibt Schülerinnen und Schülern die Chance, hinter die Kulissen der Firma zu blicken, die "Business

Frauen" hatten sich ebenfalls bereits von der Welt der Baumaschinen und Reparaturen im Großformat beeindrucken lassen. Tue Gutes und rede darüber - getreu diesem Motto hat VeRotool ein Sponsoring der U17-Jugend der Ratinger Ice Aliens übernommen und dem Ratinger Karneval eine Spende zukommen lassen. VeRotool ist gelebte Ratinger Geschichte.



Aus Alt mach Neu: Das spezialisierte Unternehmen VeRotool hat diese Wechselbacke regeneriert.

Bilder: VeRotool

VR **VeRotool**
Technik GmbH

Jetzt scannen
und mehr
erfahren



Der Marktplatz als lebendiges Zentrum

Ein Markt ist auch heute weit mehr als eine Fläche zwischen Häusern. Er ist einer der wenigen Orte in einer Stadt, an dem Versorgung, Begegnung und Öffentlichkeit ganz selbstverständlich zusammenfinden. Wer auf einen Markt geht, kauft nicht nur ein. Er sieht Menschen, hört Stimmen, bleibt stehen, spricht, vergleicht, schaut. Gerade deshalb gelten Märkte in der Stadtentwicklung bis heute als wichtige Bausteine lebendiger Zentren. Fachleute weisen seit Jahren darauf hin, dass Innenstädte nicht mehr nur als reine

Konsumräume gedacht werden dürfen, sondern als Lebensräume mit sozialer Funktion, Aufenthaltsqualität und Nutzungsmischung.

Heutige Spuren in Ratingen-Mitte

In Ratingen-Mitte zeigt sich das bis heute sehr konkret. Auf dem Marktplatz findet der Wochenmarkt an drei Tagen in der Woche statt, dienstags, donnerstags und samstags. Dazu

kommen weitere Märkte in den Stadtteilen: in Lintorf mittwochs und samstags, in Ratingen-West freitags. Der Markt ist damit nicht nur Sache der Innenstadt, sondern Teil des Alltags in mehreren Teilen der Stadt. Er bringt Menschen regelmäßig zusammen, hält Wege in die Zentren offen und schafft einen Rhythmus, der weit über den eigentlichen Einkauf hinausreicht.

Genau darin liegt die besondere Stärke eines Marktplatzes. Wo Markt ist, entsteht Frequenz. Wo Frequenz ist, profitieren oft auch Handel, Gastronomie und Nachbarschaft. Zugleich bleibt der Markt ein demokratischer Ort. Hier begegnen sich Menschen ohne Einladung, ohne Eintritt, ohne große Schwelle. Das macht ihn für das städti-

sche Leben so wertvoll. Ein Beispiel dafür ist der Carlsplatz in Düsseldorf, den die Stadt selbst als Ort mit langer Tradition und großer Bedeutung für die Innenstadt beschreibt. Dort wird der Markt zugleich städtebaulich weiterentwickelt, mit besserer Erreichbarkeit, mehr Bäumen und höherer Aufenthaltsqualität. Darin liegt auch die Zukunft vieler Märkte: weniger nur Verkaufsort, mehr Aufenthaltsort. Wenn Innenstädte lebendig bleiben sollen, brauchen sie genau solche Räume, in denen Handel, Alltag, Genuss und Begegnung zusammenwirken. Der Markt ist deshalb kein Auslaufmodell. Er könnte sogar wieder wichtiger werden, gerade in einer Zeit, in der viele Städte nach neuen Wegen suchen, ihre Zentren lebendig zu halten.



Bild: Alexander Heinz

Liebevolle 24h-Pflege für Ihre Angehörigen im Kreis Mettmann und Umgebung

Die Alternative zum Pflegeheim:

Liebevolle häusliche Seniorenbetreuung durch Pflegekräfte aus Polen.

Im Kreis Mettmann und Umgebung setzen wir uns dafür ein, Ihnen eine zuverlässige und individuelle 24-Stunden-Betreuung anzubieten. Damit Ihr Zuhause der schönste Ort zum Leben bleibt.

Haushaltshilfe

Reinigung der Wohnung | Waschen der Kleidung
Organisation des Haushalts

Kochen & Ernährung

Zubereitung von Speisen | Einhalten des Ernährungsplans | Überwachung der Trinkmenge

Grundpflege & Betreuung

Nagel- & Haarpflege | Hilfe beim Waschen
Gemeinsame Aktivitäten

Ihre Ansprechpartnerin
Jana Steinmeyer

02056 923 30 08

jana.steinmeyer@pflegehilfe-senioren.de

Vor der Stadt

Es ist früher Morgen, lange bevor an dieser Stelle der Name Ratingen je gesprochen wird. Der Tag hebt gerade erst an, und über den Wiesen liegt noch jener silbrige Hauch, den die Nacht zurückgelassen hat. Aus dem flachen Land steigt Dunst auf, zart und langsam, als wolle die Erde ihren Atem noch einen Augenblick verbergen. Zwischen hohen Gräsern, Erlen, Weiden und dem dunklen Saum des Waldes zieht die Anger in ruhigen Schleifen durch die Landschaft, kein großer Strom, eher ein stiller Begleiter, klar, geduldig und beinahe unauffällig. Am Ufer haben Füße und Räder bereits schmale Spuren in den Boden gedrückt. Drei einfache Wege laufen hier zusammen, nicht mehr als Trampelpfade, die sich um Steine und flache Felsen winden und dann am Wasser zögern, als müssten auch sie überlegen, wohin die Reise weitergehen soll. Jenseits des Baches teilen sich nur noch zwei davon, der eine führt in offeneres, ebenes Land, der andere hinauf in sanfte Hügel, hinter denen der Wald dichter und geheimnisvoller wird.

Ein stiller Ort vor den Toren

Ab und zu knarrt ein Ochsenkarren über das ebene Band aus Erde, Holz und Gras. Ein Wanderer zieht den Mantel enger um die Schultern, ein anderer prüft schweigend den Himmel, der im Osten schon warm aufleuchtet. Niemand von ihnen ahnt, dass genau hier einmal Häuser stehen werden. Erst eines. Dann mehrere. Dann Gassen, Plätze, Mauern, Türme. Noch ist dies nur ein stiller Ort zwi-

schen Wiesen, Wasser und Wald. Aber in diesem Morgengrauen liegt bereits etwas von dem Versprechen, aus dem Jahrhunderte wachsen können.

Das Leben im Mittelalter

Ratingen war im Mittelalter keine große Stadt, aber ein Ort von wachsender Bedeutung. Das lag nicht allein an Kirche, Markt und Befestigung, sondern auch an seiner Lage. Hier kreuzten sich alte Wege, auf denen Menschen, Waren und Nachrichten durch das Land zogen. Über den Mauspfad verlief eine wichtige Nord-Süd-Verbindung zwischen dem Raum Köln und Duisburg. Der Hilin-

Heiligenweg genannt, führte vom Rhein bei Kaiserswerth über Ratingen weiter in Richtung Heiligenhaus, Velbert, Hattingen und in den westfälischen Raum. Für eine junge Stadt war das ein Vorteil, der sich auf dem Markt Tag für Tag spüren ließ.

So wurde der Ort an der Anger zu einem Platz, an dem sich nicht nur Bauern aus der Umgebung trafen. Auch Händler, Fuhrleute, Boten und bewaffnete Reisende kamen

durch die Tore. Auf dem Markt wurden Korn, Gemüse, Eier, Vieh, Holz und handwerkliche Waren angeboten. Die Bauern aus dem Umland versorgten die Stadt, während Handwerker und Kaufleute vom Durchgangsverkehr lebten. Rund um St. Peter und Paul, deren Ursprünge bis ins frühe Mittelalter zurückreichen, verdichtete sich das Leben zu einem geordneten Ganzen aus Glauben, Arbeit und Handel.

WO • GE • RA

Zuhause in Ratingen. Seit über einem Jahrhundert.

Seit 118 Jahren steht die **WO • GE • RA** für guten und bezahlbaren Wohnraum in Ratingen. Mit Engagement, Verantwortung und einem starken Bezug zur Stadt schaffen wir ein Zuhause für Generationen von Ratingerinnen und Ratingern.

Zum **750-jährigen Jubiläum** gratulieren wir der gesamten Ratinger Stadtgesellschaft ganz herzlich und freuen uns, weiterhin Teil dieser lebendigen Stadtgemeinschaft zu sein.

www.wo-ge-ra.de



WO • GE • RA
Ihr Zuhause

Peter und Paul

Mitten in der wachsenden Stadt stand die Kirche, und sie stand nicht nur aus Stein dort, sondern auch im Bewusstsein der Menschen. St. Peter und Paul war über Jahrhunderte der geistliche Mittelpunkt Ratingens, älter als viele Häuser, älter als Mauern und Tore in ihrer späteren Gestalt. Ihre Ursprünge reichen bis ins frühe Mittelalter zurück. Aus einer frühen Kirche wurde ein romanischer Bau, später erhob sich hier ab der Zeit der Stadterhebung die gotische Hallenkirche, deren Westturm bis heute das Bild der Stadt mitprägt. Wer nach Ratingen kam, sah früh, wo seine Mitte war. Im Mittelalter war Glaube kein Privatleben, sondern Ord-

nung, Kalender, Trost und Macht zugleich. Hier wurde gebetet, getauft, getraut und getrauert. Hier hörte man, was galt. Und doch lag auch über der Kirche nie nur Frieden. Nicht jede Fehde wurde mit Waffen ausgetragen. Es gab Spannungen zwischen Geistlichkeit und weltlicher Herrschaft, Streit um Einfluss, Besitz, Abgaben und das rechte Maß kirchlicher Autorität. Selbst innerhalb der Kirche blieb nicht alles frei von Reibung. Wo Menschen um Wahrheit, Ordnung und Deutung ringen, entsteht selten nur Eintracht. Die offenen Gegensätze zwischen verschiedenen Glaubensgemeinschaften erreichten Ratingen dann erst viel

später. Seit 1584 ist eine reformierte Gemeinde in der Stadt belegt. Ihre Angehörigen mussten zunächst auf Privathäuser oder Gottesdienste in Nachbarorten ausweichen, ehe ab 1668 die evangelische Stadtkirche

auch von Trennung, Beharrlichkeit und dem Nebeneinander verschiedener Bekenntnisse. St. Peter und Paul aber blieb der alte Ursprung, von dem aus sich diese Geschichte entfaltet hat.



Bild: Nestocom

Der Dicke Turm und seine steinernen Gefährten

Von den vielen Türmen, die einst zur Ratinger Stadtbefestigung gehörten, sind heute nur noch drei geblieben: der Dicke Turm, der Kornsturm und der Trinsenturm. Gerade weil so vieles verschwunden ist, tragen diese drei umso mehr von der alten Stadt in sich. Sie sind keine bloßen Reste, sondern sichtbare Erinnerung aus Stein. Einst war die Mauer von 15 Wachtürmen begleitet. Heute erzählen die verbliebenen Türme davon, wie ernst Schutz, Wachsamkeit und Wehrhaftigkeit in

früheren Jahrhunderten genommen wurden. Der Dicke Turm ist dabei der eindrucksvollste unter ihnen. Er war einer jener Wachtürme, die im 15. Jahrhundert errichtet wurden. Seine Mauern messen mehr als drei Meter, seine Höhe wird mit rund 13 Metern angegeben. Schon sein Name nimmt vorweg, was jeder Besucher sofort sieht: Dies ist kein zierliches Baudenkmal, sondern ein Bollwerk. Auch Kornsturm und Trinsenturm gehören zu

jener steinernen Sprache der Sicherheit, mit der sich die Stadt einst gegen Gefahren von außen behauptete. Heute haben diese Türme eine andere Aufgabe. Sie müssen keine Angrei-

fer mehr abwehren, sondern Geschichte sichtbar halten. Gerade in einer Zeit, in der Städte sich schnell verändern, geben sie dem Stadtraum Tiefe. Sie erinnern daran, dass

Ratingen nicht erst mit seinen modernen Straßen, Geschäften und Plätzen begann, sondern aus einem viel älteren Kern gewachsen ist.

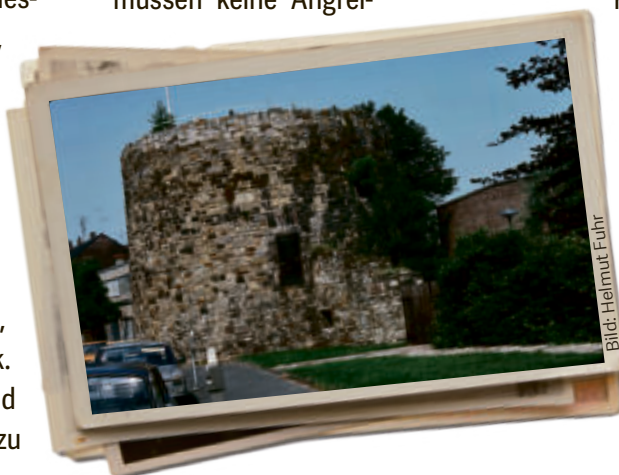


Bild: Helmut Fuhr

Ihr Automobil-Partner für Ratings.



SKODA



Nutzfahrzeuge

**750 JAHRE RATINGS.
WIR GRATULIEREN!**

GOTTFRIED SCHULTZ

Gottfried Schultz Automobilhandels SE · gottfried-schultz.de

Volkswagen und Škoda Mettmann
Johannes-Flintrop-Str. 127, 40822 Mettmann
Tel. 02104 925-0

Audi Mettmann
Düsseldorfer Str. 189-191, 40822 Mettmann
Tel. 02104 9644-0

Vom Ackerbürgerstädtchen zur Stadt mit Gewicht

Lange war Ratingen eine Stadt, die von zwei Kräften zugleich lebte: von dem, was innerhalb ihrer Mauern entstand, und von dem, was draußen auf Feldern, Höfen und Weiden wuchs. Ackerbürgerstadt nannte man solche Orte später, und das trifft auch auf Ratingen. Hier arbeiteten Handwerker, Händler und Wirte, während viele Bürger zugleich Gärten, Land oder Vieh besaßen. Das städtische Leben war also

nie ganz von der Landwirtschaft getrennt. Gerade darin lag seine Zähigkeit. Doch Ratingen blieb nicht stehen. Die Stadt gewann ihr Ge-



Bild: Nestocom

wicht aus Lage, Markt und Ordnung. Sie lag an alten Verkehrswegen, war Gerichtsort und gehörte zu den Hauptstädten

des bergischen Landes. Selbst in Zeiten des Niedergangs, als Krieg, Zerstörung und Verfall an Mauern und Toren nagten, blieb sie ein Ort, an dem Menschen handelten, arbeiteten und neu ansetzten. Im späten 18. Jahrhundert aber kündigte sich ein Wandel an, der alles veränderte.

Vor den Toren der alten Stadt entstand 1783/1784 mit Cromford die erste Fabrik auf dem europäischen Kontinent. Der Unternehmer Johann Gottfried Brügelmann nutzte

die Wasserkraft der Anger für eine vollmechanische Baumwollspinnerei nach englischem Vorbild. Damit begann in Ratingen nicht nur ein neues Kapitel der Wirtschaftsgeschichte. Es verschob sich auch das Selbstverständnis der Stadt.

Aus dem alten Gemeinwesen, das jahrhundertlang von Markt, Handwerk und Landwirtschaft getragen worden war, wurde Schritt für Schritt ein Standort von überregionaler Bedeutung. Die Stadt an der Anger war damit nicht mehr nur gewachsen. Sie war in eine neue Zeit eingetreten.

Cromford und Brügelmann

Als Johann Gottfried Brügelmann aus dem wohlhabenderen Wuppertaler Raum nach Ratingen blickte, sah er nicht nur Wasser, Wege und freien Raum. Er sah auch eine Stadt, die arm war. Gerade das machte sie für ihn interessant. An der Anger fand er ein Wasserrecht für den Antrieb seiner Maschinen, die Nähe zu Düsseldorf und dem Rhein, vor allem aber Arbeitskräfte, die im Vergleich zum Wuppertal deutlich billiger waren. Was für die Menschen in Ratingen Ausdruck von Mangel war, wurde für den

Unternehmer zur Gelegenheit.

So begann in den Jahren 1783/1784 etwas, das weit über die Stadt hinauswirkte. Brügelmann errichtete in Ratingen mit Cromford die erste vollmechanische Baumwollspinnerei auf dem europäischen Kontinent. Der Name war aus England entlehnt, aus jenem

Ort, an dem das technische Vorbild stand. Doch was an der Anger entstand, war kein bloßes Abbild. Es war der Beginn einer neuen Zeit. Wo zuvor die alte Stadt von Markt, Handwerk und Landwirtschaft getragen worden war, trat nun das rhythmische Arbeiten der Maschinen hinzu.

Für Ratingen war das

ein Einschnitt von seltener Wucht. Die arme Stadt erhielt Arbeit, Lohn und eine neue wirtschaftliche Richtung. Für Brügelmann war es eine kluge Entscheidung, für viele Familien eine harte, aber willkommene Chance. So ist die Geschichte von Cromford auch eine Geschichte mit zwei Gesichtern: Hier brachte der Reichtum eines Unternehmers neuen Wohlstand an einen dürftigen Ort, gerade weil dieser Ort zuvor wenig besaß. Ausgerechnet die Armut wurde zum Tor in die Moderne.



Bild: Alexander Heinz

Höfe, Mühlen und Landwirtschaft

Bevor Ratingen Fabriken, Verkehrsachsen und Gewerbegebiete kannte, lebte die Stadt von dem, was ihr Umland hervorbrachte. Felder, Höfe, Weiden und Mühlen bildeten über viele Jahrhunderte die stille Grundlage des städtischen Lebens. Das galt nicht nur für die Innenstadt, sondern ebenso für die späteren Ortsteile. Die Landwirtschaft war im niederrheinischen Raum bis weit in die Neuzeit hinein der prägende Wirtschaftszweig; Mühlen gehörten dabei zu den wichtigsten technischen Einrichtungen der Zeit. Sie mahlten Korn, nutzten die Kraft des Wassers und verbanden bäuerliche Arbeit mit frühem Gewerbe.

Auch rund um Ratingen war diese Welt allgegenwärtig. Die Stadt konnte nur bestehen, weil Bauern aus dem Umland sie mit Getreide, Gemüse, Vieh und anderen Lebensmitteln versorgten. Höfe waren dabei nicht bloß Produktionsorte, sondern Keimzellen von Siedlung, Besitz und Herrschaft. Alte Quellen zu Ratingen und seinen Stadtteilen nennen

immer wieder Höfe, Fronhöfe, Abgaben und Besitzverhältnisse, etwa in Kalkofen, Hasselbeck oder Eggerscheidt. Daran lässt sich ablesen, wie eng das Leben der Stadt mit dem ländlichen Raum verflochten war.

Mühlen verliehen dieser Landschaft einen eigenen Takt. Wo Wasser floss, konnte Arbeit entstehen. Für den heutigen Kreis Mettmann werden Mühlen ausdrücklich als prägend für die historische Wirtschaftsstruktur beschrieben; Beispiele wie die Angermühle oder die Winkelmühle stehen stellvertretend für eine Zeit, in der Wasserläufe nicht nur die Landschaft formten, sondern auch das wirtschaftliche Leben antrieben. Für Ratingen bedeutet das: Die Stadt verdankte ihre Entwicklung nicht allein Markt und Mauern, sondern ebenso den Höfen, Wegen und Mühlen vor ihren Toren. Ohne diese unspektakuläre, aber verlässliche Grundlage hätte es das städtische Leben an der Anger in dieser Form nie gegeben.

RIES BEDACHUNGEN GMBH



Die Ries Bedachungen GmbH mit Sitz in Ratingen-Lintorf ist ein traditionsreicher Familienbetrieb, der seit 1983 für Verlässlichkeit, handwerkliche Qualität und persönliche Verantwortung steht. Gegründet von Wilfried Ries, wird das Unternehmen heute in zweiter Generation von Carsten Ries geführt. Was über Jahrzehnte gewachsen ist, wird bis heute

mit Herzblut weitergeführt: Die Leidenschaft für das Dachdeckerhandwerk, der respektvolle Umgang miteinander und das ehrliche Versprechen, für jeden Kunden das Beste zu leisten.

Als Familienbetrieb lebt die Ries Bedachungen GmbH von Nähe und Vertrauen. Kurze Entscheidungswege, ein offenes Ohr für Kunden-

anliegen und der persönliche Einsatz der Inhaber prägen die tägliche Arbeit. Vom ersten Gespräch bis zur finalen Abnahme wissen Kunden, wer ihr Ansprechpartner ist - verbindlich, erreichbar und engagiert.

Rund 20 motivierte Mitarbeiter gehören heute zur „Ries-Familie“. Viele von ihnen sind dem Betrieb seit Jahr-

zehnten verbunden. Dieses starke Miteinander spiegelt sich in der Qualität der Arbeit wieder: Traditionelle Handwerkskunst trifft auf moderne Technik, getragen von Erfahrung, Sorgfalt und Teamgeist.

Das Leistungsspektrum reicht von Steil- und Flachdacharbeiten über Bauklempnerei, Fassadenverkleidungen und Dachfenster bis hin zu modernen Lösungen in den Bereichen Wärmedämmung nach GEG und BAFA, Abdichtung und Solarmodulmontage. Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit sind dabei nicht nur Schlagworte, sondern gelebte Werte eines Familienunternehmens, das Verantwortung übernimmt - für seine Kunden, seine Mitarbeiter und die Region.

Auch Reparaturen, ganz gleich ob klein oder umfangreich, werden mit derselben Aufmerksamkeit und Wertschätzung ausgeführt. Denn echter Kundenservice bedeutet, da zu sein, wenn man gebraucht wird. Die konti-

nierliche Weiterbildung der Mitarbeiter, sowie die Ausbildung junger Menschen sind Ausdruck des langfristigen Denkens, das einen Familienbetrieb ausmacht.

Dank der verkehrsgünstigen Lage, nahe dem Autobahnkreuz Breitscheid, ist die Ries Bedachungen GmbH weit über die Grenzen Ratingens hinaus im Einsatz - stets mit dem Anspruch, jedem Auftrag mit persönlichem Engagement und familiärer Verlässlichkeit zu begegnen.



Ries Bedachungen GmbH
Krummenweger Str. 133a
40885 Ratingen
02102/473837
info@dachdecker-ries.de
www.dachdecker-ries.de

Historische Persönlichkeiten

Johann Peter Melchior (1747–1825)

In Lintorf geboren, wurde er zu einem der bedeutendsten Porzellanbildner des späten 18. Jahrhunderts. Das Museum Ratingen erinnert mit einer Dauerausstellung an ihn, eine Schule in Lintorf trägt seinen Namen.

Adolf Clarenbach (um 1497–1529)

Der frühe evangelische Reformator war kein Ratinger im engeren Sinn, gehört aber über die Adolf-Clarenbach-Kirche in Hösel in die lokale Erinnerungskultur. Für eine Kirchengeschichts- oder Glaubensseite ist er deshalb ein gut vertretbarer Name.

Sophie Brügelmann (1768–1835)

Sie führte nach dem Tod ihres Mannes das Unternehmen in Cromford weiter und steht damit für eine ungewöhnlich starke Unternehmerinnenfigur der frühen Industrialisierung. 2024 erhielt sie in Ratingen sogar einen FrauenOrt NRW.

Ferdinand Trimborn (1921–2008)

Der Ehrenbürger Ratingens steht beispielhaft für bürgerschaftliches und kulturelles Engagement. Besonders in der Musikschule und in der öffentlichen Erinnerungskultur ist sein Name bis heute präsent.

Adam Josef Cüppers (1850–1936)

Lehrer, Schriftsteller und Bildungsförderer, der in Ratingen wirkte und hier auch starb. Das nach ihm benannte Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg macht seinen Rang für die Stadt bis heute sichtbar.

Robert Zapp (1837–1917)

Gründer der 1871 entstandenen Stahlhandelsgesellschaft Zapp. Sein Bezug zu Ratingen liegt vor allem in der Erinnerungskultur, etwa über die Robert-Zapp-Straße und die lokale Industriegeschichte der Unternehmerfamilie.

Hugo Henkel (1881–1952)

Der Industrielle und Persil-Erfinder starb in Hösel. Er steht exemplarisch für jene Unternehmerfamilien, die Ratingens ruhige, waldreiche Lage am Rand der Großstädte als Wohn- und Rückzugsraum schätzten.

August Thyssen (1842–1926)

Er kaufte 1903 Schloss Landsberg auf heutigem Stadtgebiet und ließ die Anlage zu einem repräsentativen Wohnsitz umbauen. Damit ist sein Name eng mit Hösel und der Unternehmensgeschichte des Raums verbunden.

Josef Schappe (1907–1994)

Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, später Kommunalpolitiker in Ratingen. Er eignet sich besonders für eine Seite, die Haltung, Mut und demokratische Verantwortung thematisiert.

1848 und die Bürgerwehr

Als im Jahr 1848 in vielen deutschen Städten Unruhe, Hoffnung und politische Leidenschaft aufeinandertrafen, blieb auch Ratingen davon nicht unberührt. Die Revolution war keine ferne Nachricht aus Berlin, Frankfurt oder Wien. Sie griff bis in kleinere Städte hinein, auch an die Anger. In Ratingen wurden in diesem Jahr eine Bürgerwehr und ein Demokratischer Verein gegründet. Damit zeigte sich, dass die Stadt nicht nur zusah, sondern Teil jener bewegten Zeit war, in der Freiheit, Mitbestimmung und Ordnung zugleich auf dem Spiel standen.

Die Bürgerwehr entstand aus dem Wunsch, die Stadt in unsicheren Tagen selbst zu schützen. Sie war Ausdruck bürgerlichen Selbstbewusstseins, aber auch eines tiefen Bedürfnisses nach Sicherheit. Denn 1848 lag über allem ein eigentümlicher Zwiespalt: Aufbruch und Angst, Hoffnung und Drohung. Auch in Ratingen wurde die Bürgerwehr öffentlich sichtbar. Am 3. September 1848 fand die feierliche Weihe der

Bürgerwehrfahne statt. Überliefert ist eine schwarze Fahne, von Rater Frauen bestickt und mit politischen Leitworten versehen. Doch die Entwicklung blieb nicht friedlich und geradlinig. Die Rater Bürgerwehr geriet im Herbst 1848 in den Sog der politischen Auseinandersetzungen jener Monate. Quellen aus dem Stadtarchiv belegen, dass es zu Konflikten mit den Behörden kam und die Rater Bürgerwehr schließlich ihres Dienstes enthoben und später aufgelöst wurde. Aus Sicht der Obrigkeit war sie nicht länger nur Schutzorgan, sondern Teil einer gefährlichen politischen Bewegung geworden. Trotzdem blieb etwas von ihr bestehen. Nicht als revolutionäre Kraft, wohl aber als Erinnerung daran, dass städtischer Zusammenhalt auch Verantwortung bedeutet. In dieser Tradition von Bürgersinn, Ordnung und gemeinschaftlichem Auftreten liegt ein gedanklicher Faden, der später bis ins Schützenwesen weiterreicht, auch wenn Bürgerwehr und Schützenverein historisch nicht einfach dasselbe waren.

FINANZIERUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND



VERLÄSSLICH. SOLIDE. PARTNERSCHAFTLICH.

Seit mehr als 100 Jahren begleiten wir erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer mit maßgeschneiderten Finanzlösungen. Gerne auch Sie, sprechen Sie uns an.

NATIONAL-BANK AG
Niederlassung Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 45065-0



NATIONAL-BANK

Mehr. Wert. Erfahren.

Anzeige

Ein halbes Jahrhundert PORTAS® Mende



Ein Fachbetrieb aus Ratingen wird 50: PORTAS® Mende feiert sein Jubiläum.

Seit einem halben Jahrhundert steht der Name PORTAS® für hochwertige Renovierungslösungen rund ums Haus. Und in dem Familienbetrieb zeichnet sich die Übergabe des Staffelstabes ab - ein historischer Moment. Ralf Mende wird die Verantwortung in die Hände von Norman Mende, der seit zehn Jahren als Meister in dem Betrieb tätig ist, geben. Der Betrieb Mende aus Ratingen wird damit in die dritte Generation überführt, ist allerdings bereits seit vielen Jahren erfolgreich



in der Renovierung von Türen, Küchen, Fenstern, Treppen und Decken unterwegs. „Wir feiern unser 50-jähriges Bestehen und bedanken uns bei unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen“, freut sich Ralf Mende. Der Inhaber beschreibt eines der zentralen Firmenziele so: Renovierungen anbieten, die "schneller, sauberer und günstiger sind als ein kompletter Austausch.“ Der Clou dabei: Das bewährte PORTAS® System ermöglicht es, bestehende Elemente zu modernisieren, ohne sie komplett zu ersetzen. Das spart Zeit, Geld und schont die Umwelt. Die erfahrenen Mitarbeiter des

Ratinger Traditionsbetriebs garantieren Qualität - und erarbeiten Lösungen bei Problemen bei der Renovierung. Hochwertige Dienstleistungen und Produkte stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Werterhaltungen. Das lokale Familienunternehmen greift zudem bei Komplettanierungen auf ein ortsansässiges Handwerker Netzwerk zurück.

Hohe Qualität und gute Beratung

Der Fachbetrieb überzeugt zudem durch seine große Auswahl an Türen und Fenstern von hoher Qualität. Auch hier berät PORTAS® Mende kompetent und individuell.





Kontakt:
 PORTAS Konrad Mende GmbH
 An der Pönt 51, 40885 Ratingen
 Telefon: 02102 / 17730
 Internet: mende.portas.de

Öffnungszeiten:
 Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 15:30 Uhr; Freitag: 8 Uhr bis 12 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache.

Karneval, Schützenfest, Stadtfeste

Eine Stadt zeigt ihr Wesen nicht nur im Alltag, sondern auch in den Tagen, an denen sie sich selbst feiert. In Ratingen gehören Karneval, Schützenfest und die vielen kleineren und größeren Stadtfeste seit langem zu jenen Momenten, in denen Gemeinschaft sichtbar wird. Dann füllen sich Straßen und Plätze mit Farben, Musik, Uniformen, Wagen, Fahnen und Gesichtern. Was sonst nebeneinander lebt, tritt für eine Zeit gemeinsam hervor. Gerade darin liegt die Kraft solcher Feste: Sie machen aus vielen Einzelnen ein erkennbares Ganzes.

Das Schützenwesen trägt dabei den langen Atem der Geschichte in sich. Es verbindet Ordnung, Brauchtum, religiöse Bindung und städtisches Selbstbewusstsein. Der Karneval zeigt eine andere Seite der Stadt, leichter, lauter, manchmal übermütig, aber nicht weniger identitätsstiftend. Zwischen Prinzenpaar, Sitzungen, Zügen und gewachsenen Ritualen entsteht ein öffentliches Wir-Gefühl, das weit über die närrischen Tage hinausreicht. Und auch die Stadtfeste, Märkte und Veranstaltungen in den Orts-

teilen tragen dazu bei, dass Ratingen sich immer wieder selbst begegnet.

Solche Feste sind deshalb nicht bloß Unterhaltung. Sie stiften Erinnerung, Zugehörigkeit und Vertrautheit. Wer mitfeiert, wer zuschaut, wer mit aufbaut oder organisiert, erlebt die Stadt nicht abstrakt, sondern unmittelbar.

Gerade im Jubiläumsjahr wird das besonders sichtbar: Geschichte lebt nicht nur in Büchern und Mauern fort, sondern auch



Bild: Alexander Heinz

in den Formen, in denen Menschen bis heute zusammenkommen. Eine Stadt, die feiern kann, zeigt damit immer auch, dass sie sich ihrer selbst noch sicher ist.



**Auf dich,
Ratingen!**

1276
RATINGEN'S OFFIZIELLES
JUBILÄUMSBIER

BÜRGERHAUS
RATINGEN
1751

MARKTPLATZ
1751
Bürgerhaus
RATINGEN

Liebe Heimatstadt Ratingen, wir gratulieren dir von Herzen zum 750. Geburtstag! Lass dich feiern, genieße einen Schluck **1276** und bleib so sexy, wie du schon bist.

BGHR TG.DE

Die Poensgens und andere Unternehmer

Mit der ersten Fabrik war die Geschichte des wirtschaftlichen Aufbruchs in Ratingen nicht zu Ende, sie begann erst. Auf Johann Gottfried Brügelmann folgten Unternehmerfamilien, die nicht nur Kapital und Arbeitsplätze brachten, sondern auch Lebensstil, Baukultur und einen neuen Blick auf die Stadt. Zu ihnen gehörten die Poensgens, deren Name bis heute mit Ratingen verbunden bleibt.

Das Herrenhaus in Cromford

Carl Poensgen erwarb 1906 das Gelände am Cromforder Herrenhaus und ließ dort ab 1907 den späteren Poensgenpark anlegen. So schrieb sich wirtschaftliche Macht nicht nur in Fabriken und Bilanzen ein, sondern auch in Gärten, Häuser und das Bild der Stadt.

Mit der Zeit gewann Ratingen noch aus einem anderen Grund Anziehungskraft. Die Stadt lag nah an Düsseldorf, Essen und dem Ruhrgebiet, zugleich

aber in einer vergleichsweise ruhigen, waldreichen Landschaft.

Gerade diese Mischung aus Nähe und Distanz machte sie für wohlhabende Unternehmerfamilien reizvoll. Man konnte die Zentren von Industrie und Handel rasch erreichen und sich doch in ein grüneres, stilleres Umfeld zurückziehen.

In diesem Sinn gehört Ratingen, besonders in seinen nördlichen und östlichen Teilen, seit langem auch zur bevorzugten Wohnlandschaft jener Familien, die im Revier und am Rhein wirtschaftlich den Ton angaben. Diese Attraktivität lässt sich

am deutlichsten an Hugo Henkel und August Thyssen zeigen. Hugo Henkel,



Bild: Alexander Heinz

der Unternehmer aus der bekannten Düsseldorfer Familie, starb 1952 in Hösel.

Schloss Landsberg

Ein besonders markantes Beispiel ist Schloss Landsberg auf Ratinger

Stadtgebiet nahe Hösel. Die Anlage geht auf eine mittelalterliche

Burg zurück, erhielt ihre heutige Gestalt aber, nachdem August Thyssen sie 1903 erwarb und zu einem repräsentativen Wohnsitz ausbauen ließ. Nach seinem Tod ging das Schloss in eine Familienstiftung über; heute wird es von Thyssenkrupp

als Seminar- und Tagungsstätte genutzt. Gerade an diesem Ort zeigt sich, wie sehr Ratingen im Laufe der Zeit nicht nur Arbeitsort, sondern auch Rückzugsraum und Adresse wirtschaftlicher Eliten wurde.



Bild: Alexander Heinz

Kultur in Ratingen

Kultur ist in Ratingen kein schmückendes Beiwerk, sondern Teil des städtischen Selbstverständnisses. Sie lebt in Museen, auf Bühnen, in Unterrichtsräumen, in Bibliotheken und nicht zuletzt in den vielen Formen des gelebten Brauchtums. Gerade darin liegt ihre besondere Kraft: Sie verbindet Erinnerung und Gegenwart. Wer Kultur in Ratingen erlebt, begegnet nicht nur einzelnen Veranstaltungen, sondern einer Stadt, die sich immer wieder auch über Kunst, Musik, Theater und Geschichte erklärt. Das zeigt sich schon daran, dass das Amt für Kultur und Tourismus Museum, Stadtarchiv, Kulturbüro und Stadtbibliothek unter einem Dach zusammenführt.

Ein sichtbarer Mittelpunkt ist das Museum Ratingen. Es beherbergt sowohl die städtische Sammlung moderner Kunst als auch die kulturhistorische Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung der Stadt. Im Jubiläumsjahr kommt hinzu, dass das Museum mit „Linie Fläche Raum. 100 Jahre Museum Ratingen“ selbst ein Stück Stadtgeschichte feiert. Damit steht es beispielhaft für



eine Kultur, die nicht nur bewahrt, sondern immer wieder neu befragt und gezeigt wird.

Auch Bühne und Musik geben der Stadt ein eigenes Gepräge. Das Stadttheater wird seit April 2023 umfassend saniert und für kommende Spielzeiten neu aufgestellt. Parallel zeigt das Kulturprogramm 2025/2026 mit rund 60 Terminen, wie breit das Angebot in Ratingen bleibt, von Theater und Konzerten bis Kabarett und Literatur. Die städtische Musikschule wiederum knüpft an eine lange Entwicklung an: Schon in den 1940er Jahren gab es städtischen Musikunterricht, das heutige Gebäude an der Poststraße war einst ein Gymnasium. So wird Kultur in Ratingen bis heute nicht nur aufgeführt, sondern auch weitergegeben.

Ratingen, du bist mehr als nur ein Ort - wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

GDS
Gebäudereinigung



Unsere Leistungen:

- Glasreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Fassadenreinigung
- Sonderreinigung

02102/ 71 45 99-0
info@gds-ratingen.de
www.gds-ratingen.de

Republik, Krise und Nationalsozialismus

Der Erste Weltkrieg war zu Ende, doch Frieden bedeutete noch lange keine Ruhe. Auch in Ratingen folgte auf das Sterben an der Front keine Zeit des sicheren Aufatmens, sondern eine Epoche der Ungewissheit. Die junge Republik musste sich gegen wirtschaftliche Not, politische Radikalisierung und den Verlust alter Ge-

wissheiten behaupten.

Herausforderungen

Inflation, Arbeitslosigkeit und soziale Spannungen blieben keine großen Begriffe aus Berlin oder dem Ruhrgebiet, sondern griffen auch in das Leben einer Stadt wie Ratingen hinein. Was eben noch Halt gegeben hatte, schien

plötzlich brüchig geworden.

In solchen Zeiten wächst oft die Sehnsucht nach einfachen Antworten. Auch darin lag die Gefahr der Jahre nach 1918. Die Demokratie der Weimarer Republik brachte neue Rechte und neue politische Möglichkeiten, aber sie brachte nicht für alle sofort Stabilität. Je tiefer die Krisen wurden, desto stärker wuchs auch in kleineren Städten die Anfälligkeit für jene Kräfte, die mit Härte, Schuldzuweisungen und nationaler Erhebung warben.

Der Nationalsozialismus gewann seinen Einfluss nicht im luftleeren Raum. Er nährte sich aus Verunsicherung, Enttäuschung und der Bereitschaft vieler, Freiheit gegen das Versprechen von Ordnung einzutauschen.

So wurde auch Ratingen Teil jener deutschen Entwicklung, die schließlich in die Diktatur führte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten endete nicht nur die politische Offenheit der Republik.

Es begann eine Zeit der Ausgrenzung, der Gleichschaltung und der Einschüchterung. Vereine, Institutionen und das öffentliche Leben wurden schrittweise auf Linie gebracht. Für viele Menschen änderte sich der Alltag zunächst schleichend, für andere sofort und mit voller Härte. Gerade darin liegt die bedrückende Wahrheit dieser Jahre: Dass Unfreiheit nicht immer mit einem Schlag eintritt, sondern sich Schritt für Schritt in das Leben einer Stadt schiebt, bis sie schließlich alles bestimmt.



Bild: Alexander Heinz

GENAU RICHTIG.
**DIE ENERGIE-
 WENDE BEGINNT
 ZU HAUSE**



IHR

• **W**

• **PH**

eur
 Joh

Neubeginn nach 1945

Als der Krieg in Ratingen endete, war nicht einfach Frieden da. Die Stadt war gezeichnet von Zerstörung, Mangel und Verlust. Der Luftangriff vom 22. März 1945 hatte große Teile der Innenstadt getroffen, 118 Menschen getötet, 213 verletzt und rund 3.000 Einwohner obdachlos gemacht. In den ersten Nachkriegsmonaten ging es deshalb nicht um große Pläne, sondern um das Nötigste: Wohnraum, Lebensmittel, Ordnung und die Frage, wie aus Trümmern wieder Alltag werden konnte.

Die Verwaltungsberichte der Stadt zeigen, wie mühsam dieser Wiederaufbau verlief. Zunächst lag der Schwerpunkt auf der Reparatur kriegszerstörter städtischer Gebäude und der Beseitigung von Schäden am öffentlichen Eigentum. Zugleich unterstützte die Stadt Baugenossenschaften, Siedlergemeinschaften und private Bauherren, weil neuer Wohnraum dringend gebraucht wurde. Ab 1953 setzte dann ein gleichmäßiger Anstieg der Bautätigkeit ein. Der Wiederaufbau war damit nicht nur eine bauliche Leistung, sondern auch ein sozialer Kraftakt.

Gerade die Siedlergemeinschaften stehen bis heute für diesen Geist des Neuanfangs. In Ratingen entstanden nach dem Krieg mehrere solcher Zusammenschlüsse; die Siedlergemeinschaft Ratingen 1945 und der Siedlerverein Ratingen 1947 erinnern schon mit ihren Namen an diese Jahre des Mangels und der gegenseitigen

Hilfe. Dort, wo Material knapp, Geld rar und Zukunft unsicher war, trugen Nachbarschaft, Eigenleistung und Zusammenhalt ein gutes Stück des Wiederaufbaus.

Auch politisch begann ein neuer Abschnitt. Franz Josef Gemmert wurde am 11. Mai 1945 von der Militärregierung zum Bürgermeister ernannt und später in den ersten freien Kommunalwahlen bestätigt. So wuchs aus Not und Provisorium langsam wieder eine Stadt, die nicht nur repariert, sondern neu geordnet wurde. Ratingens Neubeginn war kein schneller Aufbruch. Er war ein stilles, zähes Wiederaanfangen.



Bild: Alexander Heinz

UR PARTNER FÜR:

Wahlbox • Klima • elektronische Sicherheit
Photovoltaik • Wärmepumpen

ronicsXXL
mann+Wittmer

Nutze unseren
WhatsApp Service!



Johann & Wittmer Service GmbH

Kaiserwerther Strasse 95

40880 Ratingen

T 02102434140

www.johann-wittmer.de

Wir sind für Euch da:

Mo - Sa: 09:00 - 18:00 Uhr

750 und 100 Jahre: Doppeljubiläum im Museum Ratingen

Es gibt mächtig was zu Feiern und zum Vorzeigen: Das Museum Ratingen begeht in diesem Jahr sein 100-Jähriges.

Mit einem facettenreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ist das Haus am Peter-Brüning-Platz zugleich auch ein wichtiger Ort im Rahmen des 750-jährigen Stadtjubiläums. Bereits der Jubiläums-Auftakt beglückt: Die spektakuläre Jubiläumsausstellung „Linie Fläche Raum“ lädt mit



An der „Umleitung“ von Peter Brüning, ein Schlüsselwerk des Ratinger Informel-Künstlers aus dem Jahr 1970, gibt es kein Vorbeikommen. Für Museumsleiterin Wiebke Siever ist die „Umleitung“, die mit den drei Farben Schwarz, Weiß und Rot auskommt, ein geradezu visionäres Bild. Sievers: Brüning hatte bereits damals ein feines Gespür für die Entwicklung der Landschaft und des Stadtbildes.“

Bild: M. Machan

62 Werken von 28 Künstlerinnen und Künstlern zu

einer geradezu sinnlichen Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst ein. Zwei Jahre lang haben Kuratorin Anne Rodler und Museumsleiterin Wiebke Siever einen spektakulären Parcours aus Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Installationen, Foto- und Videoarbeiten vorbereitet, dabei auch manches neu- oder wiederentdeckt. Die Ausstellung setzt einen Schwerpunkt auf geometrische (und lyrische) Abstraktion, macht aber auch die Darstellung von architektonischen Strukturen zum Gegenstand der Auseinandersetzung. Mehr noch: Einige Arbeiten wurden eigens für die Geburtstagsausstellung und mit Blick auf die Architektur des Museums kreiert.

„Linie Fläche Raum. 100 Jahre Museum Ratingen“ zeigt noch bis zum 16. August eine umfassende the-

matische Ausstellung mit Kunst von 1945 bis heute. Präsentiert wird auf zwei Etagen die Entwicklung der Museumssammlung. Werke des Informel-Künstlers Peter Brüning, der in Ratingen lebte, werden mit Arbeiten seiner Zeit von Bernard Schultze, Cy Twombly und Fritz Winter kombiniert und dabei auch neueren Ankäufen, Schenkungen und Dauerleihgaben gegenübergestellt.

Immer wieder macht die Jubiläumsschau architektonische und städtische Strukturen zu einem spannenden Thema. Beispielsweise überträgt Driss Ouadahi in seiner Malerei urbane Landschaften in flächige Farbraster, während Ralf Brueck in seiner Fotografie Architekturelemente in abstrakte Unschärfen auflöst. Mit Marcus Schwier und Anne Schülke sind zudem zwei Kunstschaufende beteiligt, deren Foto- und Videoarbeiten sich mit dem Stadtteil Ratingen-West auseinandersetzen. Geografisch und thematisch blickt die Schau beginnend mit Birgit Jensens „Blauer See N“ von Ratingen bis nach China und Nordafrika. Und auch das sind echte Hingucker: Alke Reeh und Evangelos Papadopoulos wurden eingeladen, räumliche Arbeiten vor Ort zu installieren.

100 JAHRE
Museum Ratingen
Bauen als Kulturbeitrag
 Die Architektur des Museum Ratingen
 29. Mai 2026 –
 28. Februar 2027

In Kooperation mit:
 SCHULHETHORX
 Ratingen

Gefördert durch:
 Ministerium für
 Kultur und Wissenschaft
 des Landes Nordrhein-Westfalen

www.museum-ratingen.de

750 RATINGEN

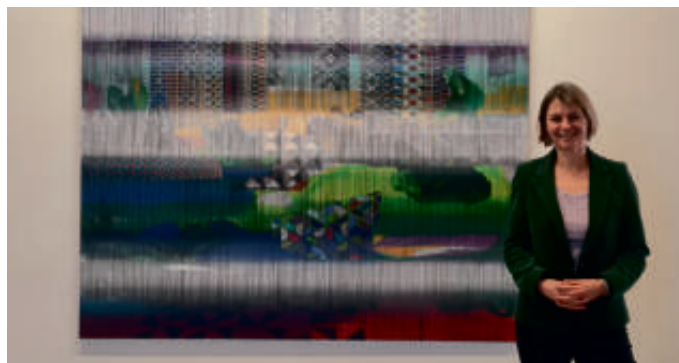
Die Architektur des Museum Ratingen

Mit der Jubiläumsschau verzahnt sich ab Ende Mai (29. Mai 2026 - 28. Februar 2027) die Ausstellung „Bauen als Kulturbeitrag. Die Architektur des Museum Ratingen“.

Sie präsentiert das Museum Ratingen als einen gesellschaftlichen Ort der Kunst und Architektur wie der Reflexion über Geschichte. Ziel ist es, das Museum mit seiner Architektur in der Museumsentwicklung der vergangenen 50 Jahre zu verorten.

Einst gegründet als Heimatmuseum im alten Bürgerhaus, nahmen in den 70er-Jahren Pläne zur Museumserweiterung am heutigen Peter-Brüning-Platz Gestalt an. So weist der Museumsneubau, der 1978 eingeweiht wurde, viele stilistische Merkmale der Architektur der 1970er-Jahre auf. 1991 kamen dann großzügige, lichtdurchflutete Ausstellungsflächen hinzu. Entworfen hat sie der Architekt Bruno Lambert. Die Ausstellung legt einen Schwerpunkt auf dessen Erweiterung des Museumsgebäudes.

Im Herbst (18. September 2026 - 24. Januar 2027) widmet das Museum dem Künstler Elger Esser eine Einzelausstellung. Sein zentrales Thema ist die Landschaftsfotografie. Esser lebt in Düsseldorf, wo



„Zeitlinien“ aus dem Jahr 2025 des in Düsseldorf lebenden Künstlers Driss Ouadahi ist das jüngste Werk in der Jubiläumsausstellung „Linie Fläche Raum“ im Museum Ratingen. Für Anne Rodler, die stellvertretende Museumsleiterin und Kuratorin der Jubiläumsausstellung, strahlt das Werk „viel Wärme“ aus. Und es ist mit seiner optischen Webtechnik auch eine Reminiszenz an die Industriegeschichte Ratingens. Bild: M. Machan

er an der Kunstakademie bei Bernd Becher studierte. Immer wieder wird in Essers Arbeiten Vergangenes hervorgerufen. Und so ist auch diese Ausstellung eingebettet in das Ratinger Jubiläumsprogramm. Innerhalb der (Kultur-) Geschichte der Stadt gelangt für Esser die Beziehung Ratingens zu Frankreich in den Fokus: Bereits 1958 wurde eine Städtepartnerschaft mit Maubeuge geschlossen, 1963 kam die Städtepartnerschaft von Le Quesnoy und der damals noch unabhängigen Gemeinde Hösel hinzu. Anlässlich der Ausstellung sind an beiden Orten Fotografien entstanden, die der Künstler erstmalig zeigt.

750 Jahre Ratingen - eine Standortbeschreibung

Im Jahr des 750-jährigen Stadtjubiläums zeigt das Museum die kulturhisto-

rische Ausstellung „750 Jahre Ratingen - Eine

Standortbeschreibung“ (11. Oktober 2026 bis 28. Februar 2027). Die interaktive Schau mit ihrem Schwerpunkt auf dem Thema Arbeit will Besucher mit Mitmach-Stationen durch die Geschichte der Stadt führen. Sie zeigt spielerisch, wie sich Berufe, Wirtschaft und Alltag über die Jahrhunderte gewandelt haben.

Informationen zu den Ausstellungen gibt es online unter www.museum-ratingen.de.



100 JAHRE
Museum Ratingen
Linie Fläche Raum
Jubiläumsausstellung 13. März 2026 – 16. August 2026

Gefördert durch:
 Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

www.museum-ratingen.de



Brände, Zerstörung und Neubeginn

Feuer war über Jahrhunderte der schnellste Feind der Stadt. Ein Funke im falschen Augenblick, ein Ofen, ein Strohdach, ein unachtsames Licht, und aus Alltag wurde Katastrophe. In engen Gassen, zwischen Holz, Lehm und dicht gedrängten Häusern, fraß sich das Feuer oft schneller voran als jeder Mensch laufen konnte. Gelöscht wurde, was zu löschen war, mit Eimern, Haken, Leitern und der Kraft

vieler Hände. Noch gab es keine Feuerwehr, nur Pflicht, Ordnung und den Zwang, gemeinsam gegen den Brand anzutreten. Erst im 19. Jahrhundert erhielt dieser Schutz in Ratingen feste Formen. Eine frühe Bürgerfeuerwehr ist für Homberg 1869 belegt, am 3. Februar 1872 wurde der Turn- und Feuerwehrverein Ratingen gegründet. Weitere Einheiten folgten, darunter Lintorf 1907, Hösel und Homberg

1913, Schwarzbach 1925, Eggerscheidt 1935 und Breitscheid 1937. Aus Pflichtgemeinschaft wurde organisierte Hilfe. Heute ist daraus eine hochmoderne Gefahrenabwehr geworden. Seit 2008 ist die Feuerwehr Ratingen in Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr mit acht Löschzügen gegliedert. Die Berufsfeuerwehr zählt



inzwischen 191 Beamte und Angestellte, dazu kommen die ehrenamtlichen Kräfte in den Stadtteilen. Was früher Eimerkette war, ist heute ein eng verzahntes System aus Ausbildung, Technik und ständiger Einsatzbereitschaft. Ratingen ist beim Brandschutz nicht mehr schutzlos, sondern sehr gut aufgestellt.



Theodor Fliedner Stiftung
Perspektive Mensch
Fliedner Krankenhaus Ratingen

Seelische Gesundheit hat einen Ort. Mitten in Ratingen.

Im **Fliedner Krankenhaus Ratingen** finden Sie professionelle Unterstützung bei psychischen Erkrankungen: stationär, tagesklinisch oder ambulant. **So, wie es zu Ihrer Situation passt.**

Zu Beginn des Jahres ist das Krankenhaus in ein neues Kapitel gestartet - mit dem neuen **Chefarzt Dr. Chahine Kechaou** und einem weiterentwickelten, modernen Behandlungskonzept.

750 Jahre Ratingen. Wir gratulieren – der Stadt und den Menschen, die hier leben.

Wir sind für Sie da:
0800 40 30 12 (24h erreichbar)
info.krankenhaus@fliedner.de



Fliedner Krankenhaus Ratingen | Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Suchttherapie
Thunesweg 58 | 40885 Ratingen - Lintorf

krankenhaus.fliedner.de

Zwischen Herrschaft, Kriegen und Wandel

Das mittelalterliche Ratingen lebte nicht im Frieden, sondern im Zwischenraum. Fehden, Durchzüge bewaffneter Männer, Streit zwischen Herren, Machtansprüche von Kirche und Adel, all das gehörte zum Horizont jener Zeit. Eine Stadt wie Ratingen musste lernen, in dieser Unsicherheit zu bestehen. Dabei war Ratingen keineswegs unbedeutend. Die Stadt gehörte neben Wipperfürth, Lennep und Düsseldorf zu den vier Hauptstädten der Grafschaft Berg. Ihr Gericht war wegen der älteren Stadtgründung den Gerichten von Düsseldorf, Gerresheim und Mett-

mann so-gar übergeordnet. Das verlieh Gewicht, brachte aber auch Verantwortung. Wo Recht gesprochen, Handel betrieben und Herrschaft organisiert wird, dort verdichten sich auch Konflikte. Gleichzeitig wuchs die Stadt. Für das späte Mittelalter wird ihre Einwohnerzahl auf etwa 1.000 Menschen geschätzt, 1472 sind 278 Häuser und ungefähr 1.100 Einwohner belegt. Ratingen lebte von Landwirtschaft, Handwerk und Handel, später auch vom Grütprivileg und von Gewerben an den Fließgewässern. Gerade weil die Zeiten unsicher waren, bedeutete ein geordnetes Auskommen viel.

Pest, Not und Wiederaufbau

Es gab Jahrhunderte, in denen das Leben in Ratingen nicht wuchs, sondern eher flatterte. Hinter Mauern und Toren lag nicht nur Schutz. Dort drängten sich Menschen eng beieinander, lebten mit Vieh, Vorräten, Rauch, Unrat und der ständigen Furcht, dass aus einem Unglück viele werden konnten. Ein Funke konnte Häuser vernichten. Eine schlechte Ernte konnte Hunger bringen. Eine Krankheit konnte durch Gassen gehen, ohne dass jemand wusste, wie ihr zu begegnen war. Was eben noch nach Ordnung aussah, konnte binnen Tagen in Angst umschlagen. Für kleinere Städte wie Ratingen waren solche Krisen nicht Ausnahme, sondern Teil der Wirklichkeit.

Wenn Not kam, traf sie die Menschen nicht gleich. Wer Vorräte hatte, hielt länger durch. Wer nur von seiner Hände Arbeit lebte, spürte jeden Ausfall zuerst. Dann wurden Märkte stiller, Werkstätten leerer, und selbst das Glockenläuten klang anders. Die Stadt war in solchen Zeiten kein Ort des Aufbruchs, sondern des Aushaltens. Man flickte, was verbrannt war. Man begrub, was nicht zu retten war. Man begann neu, obwohl die Gründe zur Verzweiflung größer waren als die Aussicht auf Besserung. Genau darin lag die Härte jener Jahrhunderte: Nicht im einzelnen Unglück, sondern darin, dass das nächste immer schon mitgedacht wurde. Und doch ging Ratingen nicht unter. Die Stadt bestand weiter, weil ihre Menschen weitermachten. Nach Feuer kam der Wiederaufbau, nach Mangel die nächste Ernte, nach dem Sterben wieder Alltag. Vielleicht ist das die eigentliche Lehre dieser frühen Zeit.



Bilder: Helmut Fuhr





Fußsprechstunde - persönlich beim Spezialisten

Beratung & Fertigung durch unsere erfahrenen Orthopädietechnikermeister

- **orthopädische Maßschuhe & Schutzschuhe aller Art**
auch für Diabetiker
- **sensomotorische Einlagen**
für mehr Stabilität & Sicherheit

Jetzt Termin vereinbaren

☎ 0 21 59 - 69 74 90

oder bequem online buchen



Online-Terminbuchung

b

sanitätshaus brockers
orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik

Mülheimer Straße 37
40878 Ratingen

www.ihre-bandage.de

Ratingens Ortsteile

Wer heute von Ratingen spricht, meint längst mehr als die alte Stadt innerhalb ihrer einstigen Mauern.

Das heutige Ratingen ist aus mehreren gewachsenen Orten entstanden, aus Dörfern, Höfen, Kirchspielen und Siedlungen, die lange ihre eigene Geschichte hatten, bevor sie Teil eines größeren Ganzen wurden. Die kommunale Neugliederung zum 1. Januar 1975 brachte diese Entwicklung in eine neue Form: Die frühere Stadt Ratingen wurde mit Lintorf, Hösel, Breitscheid, Eggerscheidt, Homberg-Meiersberg und Teilen



Bild: Alexander Heinz

von Hasselbeck-Schwarzbach zur neuen Stadt Ratingen zusammengeschlossen. Was heute selbstverständlich wirkt, war also das Ergebnis einer vergleichsweise jungen politischen Entscheidung.

Ortsteile mit eigenen Tönen

Jeder Ortsteil bringt einen eigenen Ton mit. Lintorf war früh eine bäuerliche Streusiedlung und wurde bereits 1052 urkundlich erwähnt; später entwickelte sich der Ort aus dem Kirchspiel St. Peter und Paul heraus zu einer eigenständigen Pfarre. Breitscheid ist bis heute durch seine Lage zwischen Ruhrgebiet und Rheinraum geprägt. Eggerscheidt, Hösel, Homberg und Schwarzbach tragen stärker den Charakter alter dörflicher und landschaftlich eingebetteter Siedlungen, deren Geschichte nicht aus der Innenstadt heraus erklärt werden kann, sondern aus ihrem eigenen Verhältnis zu Wald, Feld, Wegen und Nachbarschaften.

So ist Ratingen heute keine Stadt mit bloß angehängten Stadtteilen. Es ist ein Gefüge aus historischen Räumen, die unterschiedlich gewachsen sind und gerade deshalb gemeinsam ein reiches Ganzes bilden. Die alte Innenstadt liefert den historischen Kern, die Ortsteile geben der Stadt Fläche, Vielfalt und Tiefe. Vielleicht liegt genau darin eine besondere Stärke Ratingens: Dass sich hier bis heute spüren lässt, wie aus vielen eigenständigen Geschichten eine gemeinsame Stadt geworden ist, ohne dass die einzelnen Orte ihren Charakter ganz verloren hätten.

SCHMUCKRAUM
Goldschmiede - Meisterwerkstatt
... Kostbarkeiten mit Liebe gemacht

Exklusiv & nur bei uns:
Der **Ratinger Stadtring** zum Jubiläum.



Stadt. Stil. Statement.

SCHMUCKRAUM

Marktplatz 11-13 | 40878 Ratingen
Di.-Fr. 10-18 Uhr & Sa. 10-14 Uhr

Geschichte im Jubiläumsprogramm

Ein Stadtjubiläum bleibt nur dann lebendig, wenn es nicht bei Rückblick und Festrede stehen bleibt. Genau diesen Weg versucht Ratingen im Jahr 2026 zu gehen. Die Stadt und die Jubiläumsplattform stellen das Jubiläumsjahr ausdrücklich als ein Programm für die ganze Stadtgesellschaft dar, mit Veranstaltungen, Projekten und Mitmachaktionen über das gesamte Jahr hinweg. Schon der Anlass selbst ist klar gesetzt: Gefeierte werden 750 Jahre Stadtrechte seit dem 11. Dezember 1276, als Graf Adolf von Berg Ratingen zur Stadt erhob.

Spannend ist dabei, dass Geschichte nicht nur erklärt, sondern sichtbar und erfahrbar gemacht werden soll. Das zeigt sich an Formaten wie der AR-App zur Stadtgeschichte, die von April bis Dezember 2026 angeboten wird, an der Pflanzung von 75 Jubiläumsbäumen und an zahlreichen Veranstaltungen, die historische Orte und Themen neu aufladen. So wurde der Poensgenpark im März zum leuchtenden Auftakt des Jubiläumsjahres, am

3. Mai 2026 rückt das 3-Türme-Fest die drei erhaltenen Wehrtürme gemeinsam ins Zentrum, und der große Jubiläumswandertag verbindet die Stadtteile symbolisch und ganz praktisch miteinander.

Hinzu kommen Ausstellungen, Führungen und kulturgeschichtliche Formate. Besonders deutlich wird das in der Ausstellung „750 Jahre Ratingen – Eine Standortbeschreibung“, die ab 11. Oktober 2026 im Museum Ratingen geplant ist und von Führungen, Workshops und weiteren Veranstaltungen begleitet wird. So wird das Jubiläum nicht nur als Feier der Vergangenheit verstanden, sondern als Einladung, die Stadt in ihrer gewachsenen Gestalt neu wahrzunehmen.

Geschichte bleibt damit nicht im Archiv. Sie tritt hinaus auf Plätze, in Parks, an Türme, in Ausstellungen und in den Alltag der Menschen. Genau darin liegt die eigentliche Stärke dieses Jubiläumsprogramms.

750 RATINGEN

RATINGEN MARKETING GMBH

GEMEINSAM FEIERN WIR STADTGESCHICHTE
1 JAHR - 1000 MOMENTE

MITTELALTER-MARKT
30. & 31. Mai

FEIERABEND-MARKT
15. Mai
17. Juli
21. August
16. Oktober

GENIESSER-WOCHENENDE
19. - 21. Juni

WM AUF DEM MARKTPLATZ
14. Juni
20. Juni
25. Juni

Ratingen Festival
18. - 20. September

ADVENTS-LEUCHTEN
29. November

MEHR INFORMATIONEN: WWW.RATINGEN-MARKETING.DE ODER ÜBER DIE RATINGEN APP

Öffentliche Bauten

Eine Stadt zeigt ihr Gesicht nicht nur in ihren Wohnhäusern, sondern auch in den Gebäuden, die für alle da sind. Kirchen, Klöster, Schulen, Rathäuser und Gerichtsgebäude erzählen davon, wie sich Gemeinwesen ordnen, wie Macht sichtbar wird und wie aus bloßem Zusammenleben allmählich eine Stadtgesellschaft entsteht. In Ratingen lässt sich das bis

heute gut ablesen.

Zwischen Markt, Rathaus und alten Straßen liegt ein historischer Kern, in dem sich geistliche, politische und öffentliche Funktionen seit Jahrhunderten überlagern.

Zu den ältesten und sprechendsten Orten gehört das heutige Bürgerhaus. Es ist bereits um 1300 als „Domus Consilium“, also als Haus der Räte, erwähnt. Schon diese frühe Bezeichnung zeigt, dass städtische Selbstverwaltung in Ratingen nicht nur gedacht, sondern baulich verankert war. Das Gebäude war damit weit mehr als ein Haus am Markt. Es war sichtbarer Ausdruck davon, dass die Stadt ihre Angelegenheiten zunehmend selbst ordnete. Doch auch die bürgerliche Baukultur selbst erzählt viel über Ratingen. In der Oberstraße 23, dort wo heute die Suitbertus-Stuben untergebracht sind, steht das älteste erhaltene spätgotische Fachwerkgelände der Stadt. Es wurde um 1490 als vornehmes Bürgerhaus errichtet und war im 17. Jahrhundert unter dem



Bilder: Alexander Heinz

Namen „Der Rote Hahn“ bekannt. Gerade dieses Haus macht sichtbar, dass städtische Geschichte nicht nur in großen Amts- und Sakralbauten steckt, sondern ebenso in den Wohn- und Handelshäusern jener Bürger, die das Leben der Stadt trugen. Ebenso prägend sind die kirchlichen Bauten. St. Peter und Paul markierte über Jahrhunderte das geistliche Zentrum der Stadt. Später kamen weitere öffentliche und halböffentliche Gebäude hinzu, darunter das Minoritenkloster, dessen

Bau die städtische Chronik für 1655 verzeichnet. Dass sich heute ausgerechnet das Standesamt im ehemaligen Minoritenkloster zwischen Rathaus und Marktplatz befindet, zeigt sehr schön, wie sich Funktionen ändern können, ohne dass ein Ort seine öffentliche Bedeutung verliert. Gerade deshalb sind solche Gebäude mehr als Architektur. Sie halten die Erinnerung daran wach, dass eine Stadt nicht nur vom Handel und vom Feiern lebt, sondern ebenso von Ordnung, Verantwortung und den Räumen, die sie sich dafür geschaffen hat.



IMPRESSUM



Herausgeber
Super Tipp Medien GmbH
Friedrichstraße 168
42551 Velbert
Telefon: 020 51/28 80 0

Anzeigen
anzeigen@supertipp-online.de

Redaktion
redaktion@supertipp-online.de

Geschäftsführung
Markus Echternach

Verlagsleitung
Martin Wachhold

Redaktionsleitung
Hans-Joachim Kling

Druckauflage
7.500

Beteiligungsverlag
Ruhr Verlag

Gesamtauflage im Verbund
310.000

Druck
Merkle Druck-Service GmbH & Co. KG
Kaiser-Karl-Str. 3a
86609 Donauwörth

UNSER RATINGEN
ZEITUNG FÜR RATINGEN UND UMGEBUNG

SUPER TIPP

EGRO MEDIENGRUPPE

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Die Redaktion behält sich vor, eingehende Beiträge zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers dar. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos sowie für die Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Was von früher bleibt

Geschichte verschwindet nicht einfach. In Ratingen ist sie bis heute im Stadtbild zu sehen, oft deutlich, manchmal in Andeutungen. Wer durch die Innenstadt geht, begegnet ihr auf Schritt und Tritt: in den Türmen der alten Befestigung, in der Gestalt des Marktplatzes, in St. Peter und Paul, im Bürgerhaus und in den alten Häusern, die zwischen jüngeren Fassaden noch immer von einer anderen Zeit erzählen. Selbst dort, wo Mauern verschwunden sind, bleibt ihre Wirkung spürbar. Straßenverläufe, Plätze und Blickachsen verraten viel über die Vergangenheit.

Viele historische Überbleibsel

Auch außerhalb des historischen Kerns ist vieles geblieben. Haus zum Haus, Cromford, der Poensgenpark, Schloss Landsberg oder die alten Höfe und Wege in den Ortsteilen erzählen davon, dass Ratingen nicht aus einem einzigen Ursprung entstanden ist.

Die Stadt besteht aus vielen historischen Schichten, die sich

bis heute überlagern. Gerade das macht ihren Reiz aus. Vergangenheit wirkt hier nicht museal abgeschlossen, sondern eingebettet in das Leben der Gegenwart. Vielleicht liegt darin eine Stärke Ratingens: Dass sich die Stadt verändert hat, ohne sich ganz von ihren Ursprüngen zu lösen. Was von früher bleibt, ist deshalb nicht nur Stein oder Fachwerk. Es ist auch ein Gefühl für Herkunft, Maßstab und Eigenart. Eine Stadt, die ihre Spuren noch lesen kann, verliert sich weniger leicht in der Beliebigkeit. Ratingen trägt seine Geschichte nicht wie eine Last. Eher wie einen Vorrat, aus dem sich bis heute etwas über die eigene Identität erfahren lässt.



Bild: Alexander Heinz



WILLKOMMEN IN UNSEREM STUDIO KINO RATINGEN

Neben unserem abwechslungsreichen Standardprogramm, das sowohl große Blockbuster als auch anspruchsvolle Arthouse-Filme umfasst, präsentieren wir zudem feste Filmreihen, die über das Erlebnis eines klassischen Kinobesuchs hinausgehen.

Lintorfer Str. 1, 40878 Ratingen
+49 2102 3072030, kinoratingen.de

UNSER AKTUELLES PROGRAMM:



Ab dem 14.05



Ab dem 01.07



Strick-Kino

Am 04.07, 14 Uhr



Ab dem 23.07

Geschichte zum Erleben

Ein Jubiläumsjahr lebt nicht allein von den offiziellen Höhepunkten. Es gewinnt erst dann wirklich Tiefe, wenn sich auch Vereine, Unternehmen, Händler, Stadtteile und Initiativen den Anlass zu eigen machen. Genau das scheint in Ratingen 2026 zu gelingen. Neben den großen städtischen Formaten wächst rund um das Jubiläum ein zweites Programm, das oft näher am Alltag der Menschen liegt und gerade deshalb besonders viel über die Stadt erzählt. Der Veranstaltungsstand der Stadt vom 8. März 2026 zeigt bereits, wie breit diese zweite Ebene angelegt ist.

Dazu gehören etwa die Ratinger Jonges, die ihr Jahresprogramm ausdrücklich unter das Zeichen von 750

Jahren Ratingen gestellt haben. Ihre Vorträge greifen das Stadtjubiläum direkt auf, hinzu kommen eigene Fahrten und Besichtigungen. Auch im Stadtbild ist dieser Bezug sichtbar: Eine Straßenbahn wurde gemeinsam mit den Ratinger Jonges und dem Jubiläumsl logo gestaltet und macht das Thema weit über die Innenstadt hinaus präsent.



Wirtschaft feiert mit

Einen anderen Zugang wählt die Wirtschaft. Der Unternehmensverband Ratingen beteiligt sich mit der Ausstellung „Ratingen – Meine Stadt, mein Standort“ am Jubiläumsjahr und will damit die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt, die

Geschichte des Verbands und die Bedeutung der Unternehmen für Ratingen sichtbar machen. Geplant ist die Ausstellung vom 20. Juli bis 31. Oktober 2026 im Medienzentrum. Parallel sucht der "Living Room Ratingen" mit dem Innovationsförderpreis nicht den Blick zurück, sondern nach vorne.

In den Stadtteilen

Ebenso wichtig ist der Beitrag der Stadtteile. In Lintorf plant die Werbegemeinschaft vom 3. bis 6. Juni 2026 den Weinmarkt, am 5. und 6. September das Dorffest mit Handwerkermarkt, verbunden mit einem verkaufsoffenen Sonntag am 6. September.

In Hösel setzt das Rosenfest am 9. Mai einen frühen Akzent, später folgt vom 27. bis 29. November der Nikolausmarkt. Auch solche Feste tragen das Jubiläum

auf ihre Weise: weniger repräsentativ, dafür oft besonders nah an den Menschen vor Ort.

Dazu kommen Formate der Ratingen Marketing GmbH, die das Jubiläumsjahr in den städtischen Veranstaltungskalender einspeisen: Feierabendmärkte am 15. Mai, 17. Juli, 21. August und 16. Oktober, der Mittelaltermarkt am 30. und 31. Mai, das Genießerwochenende vom 19. bis 21. Juni, das Bürgermahl am 12. Juli, das Ratingen Festival vom 18. bis 20. September und das Adventsleuchten am 29. November.

Gerade in dieser Mischung aus Handel, Genuss, Begegnung und öffentlichem Feiern zeigt sich, was ein Stadtjubiläum leisten kann: Es macht Geschichte nicht nur sichtbar, sondern übersetzt sie in Erlebnisse, an denen viele sehr unterschiedliche Teile der Stadt teilhaben.

Bei uns bekommt ihr die volle Packung:

- Große Auswahl an Berufsbekleidung und Sicherheitsschuhen
- Business-Bekleidung von OLYMP - exklusiv veredelt mit eurem Logo
- Logo gefällig? Kein Problem! Textilveredelung dank eigener Stickmaschinen
- Keine Zeit? Wir kommen mit unserem Workwear-Mobil gerne direkt zu euch!



Wir freuen uns auf euch!

DRESS AND SAFE®

THE JOY OF WORK

Store Ratingen:

Am Sandbach 34
40878 Ratingen

Öffnungszeiten:

MO - FR 09:00 - 18:00 Uhr
SA 09:00 - 15:00 Uhr

Tel. 02102 / 864 34 82
anfrage@dress-safe.de
www.dress-safe.de

Der **TV Ratingen** ist heute der mit Abstand größte Sportverein der Stadt. Besonders zuträglich für die Entwicklung der Mitgliederzahlen war ein sportlich Trend: Gruppenfitness.

Vereine entstehen

Was in unruhigen Zeiten als Schutzgemeinschaft beginnt, findet in ruhigeren Jahren oft eine andere Form. So war es auch in Ratingen. Aus dem alten Bedürfnis nach Ordnung, Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Auftreten erwuchs im 19. Jahrhundert jene Vereinskultur, die das Leben der Stadt bis heute prägt. Nicht mehr nur Gefahr und Abwehr standen im Mittelpunkt, sondern auch Geselligkeit, Übung, Brauchtum, körperliche Ertüchtigung und bürgerlicher Stolz. Vereine wurden zu Orten, an denen man sich kannte, Verantwortung übernahm und das Gefühl pflegte, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Gerade in einer Stadt wie Ratingen, die zwischen alter Stadtgestalt und neuer wirtschaftlicher Bewegung stand, fanden solche Zusammenschlüsse fruchtbaren Boden. Sie ordneten Freizeit, gaben dem Alltag Form und schufen



Bindung über Familien und Berufe hinweg. Aus einzelnen Bürgern wurde ein öffentliches Wir. Das zeigt sich später besonders deutlich im Sport. Mit dem Männer-Turnverein Ratingen von 1865 entstand einer der frühen großen Vereine der Stadt. Aus ihm entwickelte sich über den späteren Turnverein Ratingen der heutige Turnverein Ratingen 1865, der bis heute zu den prägenden Vereinen der Stadt gehört.

Aus dieser Entwicklung erklärt sich, warum Brauchtum, Schützenwesen, Turnen, Heimatpflege und später der moderne Sport in Ratingen nie bloße Nebensachen waren. Vereine wurden zum tragenden Gerüst der Stadtgesellschaft. Sie bewahrten Überlieferes, stifteten Zugehörigkeit und machten sichtbar, dass eine Stadt nicht allein aus Häusern und Straßen besteht, sondern aus Menschen, die bereit sind, etwas gemeinsam zu tragen. In diesem Sinn war das Vereinswesen weit mehr als gesellige Beschäftigung. Es war gelebte Stadtwerdung in fortgesetzter Form.



750 Jahre Ratingen – wir feiern mit!

Seit Generationen begleiten wir die Menschen und Unternehmen in Ratingen: beim Sparen, Bauen, Gründen und Träumen.

Zum 750. Stadtgeburtstag sagen wir: Danke für das Vertrauen, die Verbundenheit und die vielen gemeinsamen Jahre.

Auf die Zukunft – gemeinsam mit der Stadt Ratingen, ihren Menschen und Unternehmen!

www.sparkasse-hrv.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert

Sport in Ratingen

Sport gehört in Ratingen längst nicht nur auf den Platz oder in die Halle. Er ist Teil des städtischen Selbstverständnisses. Das zeigt sich an großen Veranstaltungen ebenso wie an der Breite des Vereinslebens. Mit dem Stadtwerke Ratingen Mehrkampf-Meeting besitzt die Stadt einen Leichtathletik-Wettbewerb von internationalem Ruf; der Stadtwerke Ratingen Triathlon geht 2026 bereits in seine 18. Auflage. Hinzu kommen Laufveranstaltungen,

die den Sport direkt in den Stadtraum tragen: der Lintorfer Citylauf, der über eine schnelle Strecke durch den Ort führt, und der Firmenlauf Ratingen, organisiert von Georg Mantyk, der Bewegung, Teamgeist und Gemeinschaft bewusst in den Mittelpunkt stellt.

Von Breitensport bis Wettkampf




Zugleich lebt der Sport in Ratingen von seinen Vereinen. Im Fußball steht

Ratingen 04/19 bis heute als bekanntester Name im Vordergrund, doch auch in den Stadtteilen tragen Vereine wie der TuS 08 Lintorf oder der TuS Homberg das sportliche Leben.

Dazu kommen die Ice Aliens, die dem Eishockey in der Stadt seit Jahren ein eigenes Profil geben und weit über ihre Spiele hinaus Identifikation stiften. Gerade in dieser Mischung aus leistungsorientiertem Wettkampf, lokalem Vereinsgeist und ehrenamtlichem Einsatz

liegt die Stärke des Ratinger Sports. Dass diese Vielfalt nicht auseinanderfällt, sondern als Ganzes sichtbar bleibt, ist auch ein Verdienst des Stadtsportverbands, der viele Vereine und Sportangebote unter einem Dach zusammenführt. So zeigt sich Sport in Ratingen nicht als Randhema, sondern als lebendiger Teil der Stadtgesellschaft, in der sich Ehrgeiz, Gemeinschaft und lokale Verbundenheit auf besondere Weise begegnen.

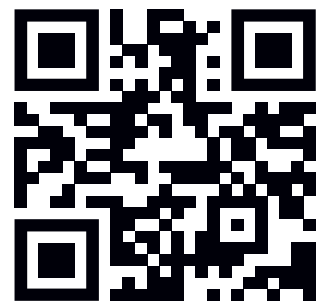
MAL- UND ZEICHENKURSE FÜR JEDES ALTER

-  professionelle und individuelle Anleitung in allen Techniken: Öl-, Acryl- und Aquarellmalerei, Buntstift, Kreide und Kohle, Bleistift und viele mehr
-  sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene
-  Kreativität in entspannter Atmosphäre entfalten

Jetzt kostenlosen Probetermin sichern:

Telefon +49 1575 2118169
 Mail hallo@dasmalhaus.de
 Adresse Brückstraße 2, 40882 Ratingen

MALHAUS 
 SCHULTZ PIEKENBRINCK GBR





STADTJUBILÄUM 2026

Ratingen wird 750 und feiert das ganze Jahr hindurch

- Mittelaltermarkt • Festmahl • Glaspavillon „Kirche geht raus“ •
- Gründungsparty • 750-Minuten-Konzert • Sprechende-Bäume-App •
- Blaulichtmeile • Sommerkarneval • Operngala • Poetry Slam NRW-Finale •
- Grünes Ratingen • Konzert von Claudia Jung • vielfältige Ausstellungen •
- und noch vieles mehr...

Geschichte wird lebendig!

www.750jahreratingen.de



Holzfahrt, Schützen, Bruderschaften

Manche Traditionen entstehen nicht aus Überfluss, sondern aus Notwendigkeit. So verhielt es sich auch mit dem Schützenwesen. In unsicheren Zeiten mussten Städte sich schützen, Wege sichern und Wachen stellen. Aus diesem ernsten Ursprung wuchsen über die Jahrhunderte Formen gemeinschaftlichen Lebens, die später feierlicher, farbiger und zugleich verbindender wurden. In Ratingen gehört dazu das Schützenwesen mit seiner

langen Erinnerungslinie, die sich in der St. Sebastiani Bruderschaft anno 1433 verdichtet. Die Bruderschaft selbst verweist auf dieses Gründungsjahr und auf einen alten Stiftungsbrief, der 1742 ins Deutsche übertragen wurde.

Mit den Bruderschaften verband sich nicht nur festliches Auftreten. Sie standen auch für Fürsorge, Ordnung und religiöse Bindung. Das erklärt, warum ihre Geschichte bis heute so tief im Stadtgefühl verankert

ist. Aus ihnen entwickelten sich später die einzelnen Kompanien, die das Bild des Ratinger Schützenwesens bis heute prägen. In der Bruderschaft lebt damit mehr als Brauchtum fort. Sie bewahrt eine Form bürgerlicher Verlässlichkeit, die weit in die Vergangenheit zurückreicht.

Auch die Holzfahrt gehört zu diesen alten Linien. Sie ist für Ratingen historisch bezeugt und verweist auf einen Brauch, der am Niederrhein in verschiedenen

Städten bekannt war. Hinter dem Namen steht die Erinnerung an ein gemeinschaftliches Ausziehen ins Holz, an Versorgung, Symbolik und ein Brauchtum, das Arbeit, Frömmigkeit und städtische Gemeinschaft miteinander verband. Gerade darin liegt bis heute seine Kraft: Solche Traditionen erzählen davon, dass eine Stadt nicht allein durch Mauern und Märkte zusammenhält, sondern auch durch wiederkehrende Formen des Miteinanders.



EVANGELISCHES
KRANKENHAUS
METTMANN

IHR HAUS FÜR ALLE FÄLLE – HEUTE UND IN ZUKUNFT!

Als zuverlässiger und starker Partner im Gesundheitswesen – mit zukünftig 351 stationären Betten – stehen wir seit über 150 Jahren an Ihrer Seite. Wir begleiten Sie – wann immer Sie uns brauchen – mit leistungsstarken Spezialisierungen und medizinisch-pflegerischer Expertise auf höchstem Niveau. Hierbei liegt der Fokus nicht nur auf der stationären und ambulanten Behandlung, sondern auch auf Prävention und Rehabilitation.

Das sind unsere Kliniken:

<ul style="list-style-type: none"> + Akut- und Notfallmedizin + Allgemein- & Viszeralchirurgie + Anästhesie & Intensivmedizin + Gefäßchirurgie + Geriatrie + Gynäkologie & Geburtshilfe + Neurologie mit Stroke Unit 	<ul style="list-style-type: none"> + Zentrum für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin - Angiologie/Diabetologie/ Endokrinologie - Gastroenterologie + Kardiologie mit Chest Pain Unit + Unfallchirurgie & Orthopädie
---	--

Mit unserem eigenen Therapie- und Gesundheitszentrum sowie unserer Kurzzeitpflege ergänzen wir unser Versorgungsangebot – für unsere Patienten in Mettmann und die Region.

**MEHR INFOS
IM WEB**



Evangelisches Krankenhaus Mettmann GmbH
 Gartenstraße 4–8 • 40822 Mettmann • Tel. 02104 773-0
 info@evk-mettmann.de • www.evk-mettmann.de



PV Green
Ratingen

750 Jahre
Ratingen!

Photovoltaik aus ihrer Region!

Alles aus einer Hand! - Gemeinsam nachhaltig.

750 Jahre, das lässt sich feiern! Mit neuer Energie für die Zukunft bringt PV Green in Ratingen die Sonne aufs Dach. Einfach, regional und zuverlässig. Ob Photovoltaikanlage, Stromspeicher oder Wallbox, hier kommt alles aus einer Hand und wird vom eigenen Team umgesetzt!



www.pvgreen.de

📍 Hubert-Wollenberg-Straße 5, 40878 Ratingen ☎️ 02102 5793771

📱 @pvgreen_ratingen

Ratingen blickt nach vorne

750 Jahre Stadtgeschichte sind ein Anlass zum Erinnern, aber auch zum Weiterdenken. Ein Jubiläum hat nur dann wirklichen Wert, wenn es nicht beim Rückblick stehen bleibt. Ratingen zeigt im Jahr 2026 deutlich, dass beides zusammengehört: der Stolz auf das Gewachsene und der Wille, die Zukunft bewusst zu gestalten. Die Stadt blickt auf Mauern, Märkte, Kirchen, Türme, Fabriken, Ortsteile, Vereine und Feste zurück, doch sie lebt nicht in ihnen.

Sie lebt davon, was Menschen heute aus diesem Erbe machen. Gerade darin liegt die eigentliche Stärke einer Stadt wie Ratingen. Sie muss sich nicht neu erfinden, um modern zu sein. Sie kann aus dem schöpfen, was sie längst besitzt: aus ihrer Lage, ihrer wirtschaftlichen Kraft, ihrem kulturellen Leben, ihrer Vereinsstruktur und ihrer ge-

wachsenen Vielfalt. Zukunft entsteht hier nicht aus dem Nichts, sondern aus Erfahrung. Aus dem Wissen, dass Wandel immer Teil dieser Stadt gewesen ist, von der kleinen Siedlung an der Anger

bis zur heutigen Stadt inmitten einer großen Region. Vielleicht ist das die schönste Botschaft dieses Jubiläums: Dass Geschichte nicht nur hinter uns liegt. Sie wirkt weiter, in Straßen und Häusern, in Namen und Bräuchen, in Erinnerungen und Entscheidungen. Und so richtet sich der Blick nach vorn auf eine Stadt, die gelernt hat, sich treu zu bleiben und dennoch mit der Zeit zu gehen.



UNSER RATINGEN
ZEITUNG FÜR RATINGEN UND UMGEBUNG

gratuliert!



– ein Grund zum Feiern



Seit 750 Jahren steht Ratingen für Geschichte, Gemeinschaft und Entwicklung.



Was einst als kleine Siedlung begann, ist heute eine lebendige Stadt, die Tradition und Fortschritt miteinander verbindet.



Dieses besondere Jubiläum ist nicht nur ein Anlass, auf die Vergangenheit zurückzublicken, sondern auch, um gemeinsam in die Zukunft zu schauen.



Wir freuen uns, Teil dieser Stadt zu sein und ihre Entwicklung mitgestalten zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch
zum 750-jährigen Bestehen!



www.unser-ratingen.com

Nur 5 Minuten vom Airport,
10 Minuten von Ratingen

Ganz nah für Sie da Auch bei Fernweh

Ihr Autohaus Clemens am Flughafen Düsseldorf

Persönlich. Freundlich. Fair.

Dafür steht das Autohaus Clemens mit seinen 40 engagierten Mitarbeitern seit 1966. Unser Team hat immer ein offenes Ohr für Sie, ob A wie Auftragsannahme, B wie Beratung und Verkauf, K wie Karosserie- und Lackierarbeiten oder S wie Service und Inspektion. Sie finden uns in Düsseldorf-Lichtenbroich, nur 1.000 Meter vom Düsseldorfer Flughafen entfernt.

- große Auswahl an Neu- und Gebrauchtwagen von Volkswagen
- Finanzierung, Leasing und Versicherung zu attraktiven Konditionen
- Elektromobilitätspartner, Beratung zur Ladeinfrastruktur
- Karosserie- und Lackierarbeiten, Glasreparatur
- Hol- und Bringservice – auch in Verbindung mit Flügen vom Airport
- HU/AU (TÜV) im Haus

Fahrzeugaabbildung zeigt Sonderausstattungen. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Stand 06/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



seit 1966
Autohaus
Clemens
Ihr Partner am Airport

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Clemens GmbH & Co. KG

Tiefenbroicher Weg 12, 40472 Düsseldorf, Tel. 0211 4056980

vw-clemens.com

Dieter Nuhr: „Es lässt sich hier wunderbar leben!“

Er ist Kabarettist, TV-Gastgeber, Autor, Fotograf und Reisender: Dieter Nuhr moderiert seit Jahren die Sendung „Nuhr im Ersten“ und den kabarettistischen Jahresrückblick in der ARD. Neben seiner Bühnen- und Fernsehtätigkeit ist der 65-Jährige als bildender Künstler aktiv, stellt seine Werke international aus.

Der seit 1990 in Ratingen lebende Nuhr wurde in eine katholische Beamtenfamilie hineingeboren, wuchs bis zu seinem vierten Lebensjahr in Wesel auf. Mit seinen Eltern zog er nach Düsseldorf, wo sein Vater als Regierungsdirektor arbeitete.

Nach dem Abitur studierte Nuhr bildende Kunst und Geschichte auf Lehramt, legte 1988 das Erste Staatsexamen ab. Er bekam 1998 den Deutschen Kleinkunstpreis für sein Programm „Nuhr weiter so“, fünf Jahre später erhielt er den Deutschen Comedypreis.

Lieber Dieter Nuhr, als Jugendlicher waren Sie Messdiener. Nach dem Abitur in Düsseldorf haben Sie in Essen bildende Kunst und Geschichte auf Lehramt studiert. War das der Plan A in Ihrem Leben?

"Ich habe nie einen Plan gehabt. Ich bin nie abgebogen, weil es nie geradeaus ging. Wir sind aus Spaß auf die Bühne gegangen, irgendwann wurde das zum Beruf.

Irgendwann stellten Galerien und Museen meine Arbeiten aus, auch zum Verkauf, so wurde auch dies zum Beruf. Das war nicht geplant, es ist passiert."

Sie sind Kabarettist, TV-Gastgeber und Moderator, Fotograf, Autor und bildender Künstler. Was davon am liebsten?

"Ich habe da keine Präferenzen, alles ist Teil meines Lebens. In der Aufzählung fehlt: Reisender. Das ist vielleicht der wichtigste Teil, denn durch das Reisen gewinne ich Distanz und dadurch meinen etwas besonderen Blick auf die Gesellschaft, der Texte und Bilder erst ermöglicht."

Ihr Bezug zu Ratingen?

"Meine Frau ist in Ratingen aufgewachsen, ich in Düsseldorf. Da haben wir uns auf die Mitte geeinigt und sind nach Ratingen gezogen. Seit 1990 bin ich hier, aber es fühlt sich ein bisschen an, als wären wir auch immer noch in Düsseldorf. Die Ruhr ist genauso nah wie der Rhein. Herrlich!"

Wo ist für Sie Heimat?

"Nach 36 Jahren ist Ratingen natürlich Heimat. Wir wohnen aber auch noch teilwei-

se in Berlin und im Ausland. Trotzdem ist Ratingen der Mittelpunkt. Heimat ist der Ort, wo alles selbstverständlich ist. Man muss nicht erst darüber nachdenken, wie man sich benimmt und was üblich ist. Ich war 40 Jahre auf Tournee



Bild: Nuhr

Was schätzen Sie an Ratingen und seinen Bewohnern?

"Ich würde nicht so weit gehen, dass ich alle Bewohner schätze. Neulich hat mich ein Idiot übel geschnitten. Sollte er hier wohnen, wäre ich froh, wenn er den Führerschein abgeben würde. Ansonsten ist hier eine lässige Atmosphäre. Ich gehöre nicht zu den Leuten, die unbedingt daran glauben, dass zu Hause alles besser ist als woanders. Aber: Es lässt sich hier wunderbar leben!"

Ratingen braucht unbedingt noch ...

"... ein gutes indisches Restaurant in fußläufiger Nähe. Und Flugtaxis. Sonst eigentlich nix."

Was ist Ihr Antrieb als Kabarettist und Künstler?

"Als Kabarettist Vergnügen. Und das Gefühl, dem Absurden etwas Heiteres abringen zu wollen. Als Künstler ebenfalls Vergnügen, aber auf die stillere Art. Ein stehendes Bild ist ja in diesen Zeiten der medialen Raserei schon fast ein subversiver Akt."

Beruf oder Berufung?

"Das lässt sich bei mir nicht trennen. Ich habe auch keine Work-Life-Balance und bemitleide jeden, der eine möchte. Wie traurig! Im besten Fall ist die Arbeit nicht Gegensatz zum Leben, sondern ein Teil davon."

GUT
FÜR
DICH

HOCHSPEZIALISIERTE MEDIZIN FÜR RATINGS

Die Fachklinik 360° steht für ambulante und stationäre Versorgung auf hohem Niveau. Unsere Fachbereiche bieten neuestes medizinisches Know-how für Ihre Gesundheit. Mit unserem Angebot leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Ihrer Heimatstadt. Vom F.A.Z.-Institut wurde die Fachklinik 360° mit dem Siegel „Deutschlands beste Krankenhäuser 2024“ ausgezeichnet.

UNSERE FACHBEREICHE

- Zertifiziertes Endoprothetikzentrum
- Sporttraumatologie
- Handchirurgie
- Fuß- und Sprunggelenkchirurgie
- Wirbelsäulenerkrankungen
- Rheumatologie
- Schmerzzentrum
- Tagesklinik für Rheuma- und Schmerzpatienten

Jetzt Termin buchen
02102 | 2060 oder bei Doctolib

Fachklinik 360° | Rosenstraße 2 | 40882 Ratingen | med360grad.de

4,2



Fachklinik 360° auf Google
Stand April 2026



Ratingen heute

Ratingen ist heute eine Stadt, die vieles zugleich ist. Sie trägt einen historischen Kern in sich, der bis heute das Gesicht der Innenstadt prägt, und zugleich ist sie längst Teil einer dicht vernetzten, dynamischen Region zwischen Düsseldorf, Ruhrgebiet und bergischem Land. Gerade in dieser doppelten Lage liegt ihre besondere Spannung. Ratingen ist nicht nur alt und nicht nur modern. Es ist eine Stadt, die aus ihrer Ge-

schichte kommt und dennoch ständig in Bewegung bleibt.

Das zeigt sich in vielen Bereichen. Die Stadt ist ein starker Wirtschaftsstandort, Wohnort im Umfeld großer Zentren, Einkaufsstadt, Schulstadt, Kulturort und Vereinslandschaft zugleich. Die Ortsteile bringen jeweils ihren eigenen Charakter ein, von der urbaneren Mitte bis zu stärker landschaftlich geprägten Räumen. Zwischen Autobahnen, Gewerbege-

bieten, Parks, historischen Plätzen und gewachsenen Nachbarschaften entsteht so ein Bild, das nicht aus einem Guss ist, aber gerade deshalb lebendig wirkt. Vieles in Ratingen ist nah beieinander: Geschichte und Gegenwart, Ruhe und Verkehr, Brauchtum und Moderne, Stadt und Landschaft.

Gerade darin liegen aber auch die Fragen der Zukunft. Wie bleibt eine Innenstadt lebendig, wenn sich Handel verändert? Wie wachsen Stadtteile zusammen, ohne

ihre Eigenart zu verlieren? Wie lässt sich wirtschaftliche Stärke mit Aufenthaltsqualität, Kultur und Zusammenhalt verbinden? Ein Jubiläumsjahr kann solche Fragen nicht beantworten. Aber es kann sichtbar machen, worauf eine Stadt bauen kann. Und in Ratingen ist das nicht wenig: ein starker historischer Kern, vielfältige Ortsteile, ein lebendiges Vereins- und Kulturleben und die Erfahrung, dass sich Wandel über lange Zeit nicht nur ertragen, sondern gestalten lässt.



Bild: Alexander Heinz

750 Jahre Ratingen zeigen:

Erfahrung macht den Unterschied.

Bei TW Todesco Walter arbeiten Sie in einem Team,
das Verantwortung überträgt, Wissen weitergibt
und dafür sorgt, dass Sie sich entwickeln
können – ohne allein zu sein.

Klare Abläufe geben Orientierung, und im Alltag ist spürbar,
dass man sich aufeinander verlassen kann.

**Unser Anspruch:
Gemeinsam gute Arbeit gut machen!**

LERNEN SIE UNS KENNEN:

(02102) 2093 0

info@tw-ratingen.de



Bahnstr. 44 / 40878 Ratingen

tw-ratingen.de

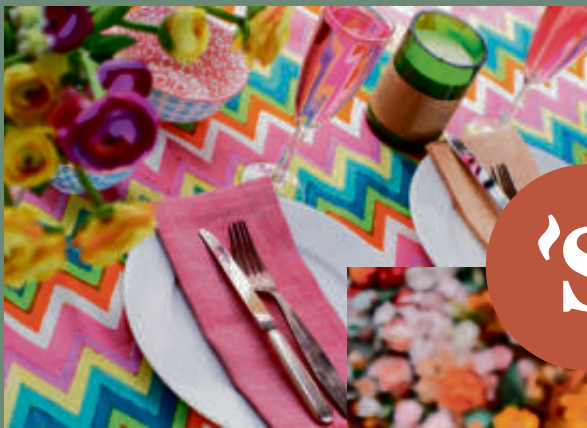
Rechts- und Steuerberatung aus einer Hand.

SCHLEY'S

Aus Liebe wird Grün

Glück ist, wenn es blüht.

Für alle, die von Pflanzen nie genug bekommen können: Bei uns findet ihr das volle Pflanzenglück, stilvolle Accessoires und Köstlichkeiten für den gedeckten Tisch im Grünen sowie außergewöhnliche Designobjekte von unseren ausgewählten Lieblingsmarken. Auch Sonn- und Feiertags geöffnet.



Entdecke
unser neues
Feinkost- und
Bauern-
sortiment

Schley's Ratingen
Kölner Straße 81
40885 Ratingen
Telefon 02102 18980
blumenparadies.de

Schley's Mettmann
Düsseldorfer Straße 255
40822 Mettmann
Telefon 02104 13955
blumenparadies.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr,
Sa. 8.30 – 18.00 Uhr,
So. & Feiertags
10.30 – 15.30 Uhr

Folge uns auf
Instagram für
Inspiration und
Pflanzenglück.

